

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementssatz in der Expedition 50 Pf., in den Commanditisten 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Brieftaiger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Der Schluss des Landtags.

Der preußische Landtag ist am Mittwoch im Weissen Saale des königlichen Schlosses in feierlicher Weise geschlossen worden. Die vom Kaiser Wilhelm persönlich verlesene Thronrede hatte folgenden Wortlaut:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtags!

Um Schlüsse einer langen aber arbeitsvollen Tagung und der ersten fünfjährigen Legislaturperiode des Landtages Meiner Monarchie gereicht es mir zur Genugthuung, Ihnen meine Anerkennung für Ihre erfolgreiche Tätigkeit auszusprechen.

Dank Ihrem bereitwilligen und verständnisvollen Zusammensetzen mit Meiner Regierung hat diese Sitzungs- und Legislaturperiode zu Ergebnissen von grundlegender Bedeutung und dauerndem Werthe geführt.

Die dem Vaterland wiedergewonnene Insel Helgoland ist für immer mit der Preußischen Monarchie vereinigt.

Die Landgemeinde-Ordnung für die sieben östlichen Provinzen und ihre Einführung in der Provinz Schleswig-Holstein haben für die Landgemeinden dieser Provinzen, die Städte-Ordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat für die Städte dieses Bezirks die Grundlagen gedeihlicher Entwicklung des communalen Lebens geschaffen.

Durch die Ueberweisung der Anstaltspflege für Geisteskranken, Taubstumme und Blinde an größere Verbände ist die Almosenlast der Gemeinden erleichtert und die Fürsorge für jene Unglücklichen verbessert worden.

Die Gesetze über die Errichtung von Rentengästen, in ersterlichem Umfange auf die Schafftmachung der ländlichen Bevölkerung hingewirkt.

Ich begrüße es mit Befriedigung, daß Sie bereit gewesen sind, der Erleichterung der Volksschullasten durch eine weitere Beitragsleistung aus Staatsmitteln und der Verbesserung des Diensteinkommens der Volksschullehrer durch Erhöhung der Alterszulagen zugestimmen, auch die Elementarlehrer von den Beiträgen zur Versorgung ihrer Hinterbliebenen zu entlasten und ihren Waisen eine erhöhte staatliche Fürsorge angedieben zu lassen.

Das Gesetz betreffend die Ruhgehaltsklassen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen wird die Pensionslast der Gemeinden erleichtern und die Ruhgehaltsabgabe der Volksschullehrer beseitigen.

Für die Durchführung der Reform des höheren Schulwesens sind die erforderlichen Mittel bereitgestellt, auch ist die Verbesserung des Diensteinkommens der Lehrer an den nichtstaatlichen höheren Schulen gesichert worden.

Die Ausgestaltung des Staatsisenbahnenwesens, die Regelung der Flussläufe, die Herstellung von Kanälen und Hafenanlagen haben weitere Fortschritte gemacht, die der Entwicklung des Verkehrs zu Gute kommen werden.

Durch das Gesetz über Kleinbahnen ist das Mittel gegeben, auch die bisher von Eisenbahnen noch nicht berührten Gegenden dem Verkehr zu erschließen und den Wettbewerb auf wirtschaftlichem Gebiet auf alle Theile des Landes auszudehnen.

Vor Allem aber ist es gelungen, das Werk einer grundlegenden Umgestaltung der staatlichen und kommunalen Besteuerung zu vollbringen. Im Anschluß an die Neuregelung der Einkommen- und Gewerbesteuer befreien die nunmehr beschlossenen Steuerreformgesetze den Grund- und Gewerbebesitz von der bisherigen Doppelbesteuerung, ergänzen die Einkommensteuer durch eine mäßige stärkere Heranziehung des Besitzekommens im Verhältnis zum Arbeitseinkommen, unter ausgiebiger Berücksichtigung der Minderbemittelten und der persönlichen und Familien-Behältnisse der Steuerpflichtigen, und verteilen die öffentlichen Lasten lediglich nach Maßgabe der Steuerkraft; sie gewähren den Gemeinden ihrer wirtschaftlichen Natur entsprechende, ergiebige und sichere Steuerquellen. Der infolge der Steuerreform eintretenden Verschiebung in der Abstufung des Wahlrechts trägt das Gesetz über die Änderung des Wahlverfahrens Rechnung.

Ich hoffe zuversichtlich, daß die Neuordnung des staatlichen und kommunalen Steuerwesens dem Haushalte des Staates und seiner Glieder gleichmäßig zu Gute kommen und daß diese von dem Streben nach ausgleichender Gerechtigkeit geleiteten Reformen Meinem Volke zum dauernden Segen gereichen werden.

Ihnen aber, geehrte Herren, sage Ich Meinen königlichen Dank für Ihre einsichtsvolle und hingebende Mitwirkung bei diesem bedeutsamen Werke.

Der Rechnungsbabschluß des vergangenen Jahres hat sich günstiger gestaltet, als zu erwarten war. Ich gebe Ihnen der Hoffnung hin, daß auch im laufenden Jahre der im Voranschlag des Staatshaushalts vorgesehene Fehlbetrag bei andauernder sparsamer Verwaltung die veranschlagte Höhe nicht erreichen wird.

Zu Meinem Bedauern haben umfangreiche Landesteile, namentlich im Westen der Monarchie, in Folge anhaltender Dürre an Streu- und Futtermangel zu leiden. Meine Regierung hat ohne Verzug Anordnungen zur Abbilse getroffen und vertraut auf die kräftige Mitwirkung der kommunalen Verbände. Es wird auch ferner ein Gegenstand Meiner landesväterlichen Fürsorge sein, der Landwirtschaft bei diesen und anderen Schwierigkeiten, mit denen sie zu kämpfen hat, zu Hilfe zu kommen.

Nicht Alles hat zum Abschluß gebracht werden können, was in der zu Ende gehenden Legislaturperiode geplant und erwartet wurde. Aber der Rückblick auf ihre Ergebnisse ist sowohl um dieser selbst willen als insbesondere auch deshalb ein erfreulicher, weil das Erreichte auf dem patriotischen Geiste beruht, dem das Wohl des Vaterlandes das höchste Ziel ist. Ich schaffe daraus die Zuversicht, daß es auch in Zukunft gelingen werde, den Aufgaben gerecht zu werden, welche in immer steigendem Maße hervortreten, daß der Kampf der Meinungen und Interessen nur in jenem Geiste geführt und der Frieden im Lande gehandelt werde.

Das walte Gott!

Die Thronrede enthält eine lange Reihe von Gesetzen, die in der ganzen fünfjährigen Legislaturperiode verabschiedet worden sind. Wir können auf eine Befreiung der Wirkungen dieser Gesetze verzichten, da dieselben von dem Standpunkte, den wir als Vertreter eines Theiles der öffentlichen Meinung einnehmen, bereits genügend gewürdigt worden sind. Der Schwerpunkt wird auf die sogenannte "Steuerreform" gelegt, und mit Recht. Was aber aus derselben für die breiten Schichten der Bevölkerung herabhängen wird, das werden wir bald ohne Freude gewahren. Namentlich die Städte, welche mehr und mehr auf indirekte Besteuerung angewiesen werden, dürften dieser "Steuerreform" keinen Geschmack abgewinnen, während andererseits die Großarbeiter durch die Ueberweisung der Grundsteuer sehr reichlich bedacht worden sind. Bei der Zusammensetzung der beiden Häuser des preußischen Landtages, in denen die Agrarier die Majorität haben, war etwas Besseres indes nicht zu erwarten; und so mag man immerhin damit zufrieden sein, daß die "Steuerreform" uns nicht noch mehr Lasten auferlegt hat. Auch allen übrigen Gesetzen haben die Reactionäre und Agrarier ihren Stempel aufgedrückt, wenn die ursprünglichen Regierungsentwürfe etwa ja noch eine liberale Regung durchblicken ließen. Es gilt dies z. B. von der sozialen Wahlrechtsreform, welche das bisherige preußische Wahlrecht in keiner Weise verbessert hat. Als der Initiative des Hauses ist nichts Brauchbares hervorgegangen. Was geschaffen wurde, ist das Werk der Regierung. Abgesehen aber von dem soeben mit einer hohen Auszeichnung bedachten Herrn Uliquel, dessen Reform erst erprobt werden soll, hat auch kein Minister zu besonderer Befriedigung Anlaß.

Tagesereignisse.

Der Kaiser nahm am Mittwoch persönlich die Schließung des preußischen Landtages vor und wohnte später der Übergabe der dem Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 von dem Kaiser von Österreich verliehenen Fahnenbänder bei. Gestern früh begab er sich nach dem Schießplatz bei Jägerhof, um daselbst den Übungen beizuwohnen. Am Nachmittag kehrte er wieder von dort zurück.

Prinz Eitel Friedrich, der zweite Sohn des Kaisers, ist heute 10 Jahre alt und somit Lieutenant im 1. Garde-Regiment z. F. geworden.

Um nächsten Dienstag trifft der russische Großfürst-Thronfolger zu zweitägigem Aufenthalt in Berlin ein.

Die neue Militärvorlage enthält auch in der Begründung nichts Neues von irgend einer Er-

heblichkeit. Während in der kurzen Begründung zu dem Antrag Huene die Mehrkosten aus demselben auf 55 Millionen Mark berechnet waren, belaufen sie sich jetzt nach genaueren Berechnungen auf 54 900 000 M., wovon 54 000 000 M. für den Anbau und 900 000 M. für die Aussaat. Die Kosten für den Betrieb und die Verwaltung belaufen sich auf 50 940 000 M., wovon 48 050 000 M. sogleich erforderlich werden.

Für die Militärvorlage rechnen die Führer der Parteien, welche der Vorlage günstig gegenüberstehen, auf eine so sichere Majorität, daß die Session schon Ende nächster Woche geschlossen werden könnte. Von den Polen sollen angeblich nur 2 gegen die Vorlage stimmen wollen. Die Antisemiten Böcklers Richtung dagegen erklären nicht für die Vorlage stimmen zu können, wenn die Regierung nicht Garantien in Bezug auf die Deckungsfrage giebt.

Das Ausfuhrverbot für Streu- und Futtermittel wird im "Reichsgesetzblatt" vom 4. Juli veröffentlicht und tritt mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft. Das Verbot lautet wie folgt: § 1. Die Ausfuhr von Heu, frischen und getrockneten Futterräubern, Stroh und Häcksel wird über sämtliche Grenzen gegen das Ausland bis auf weiteres verboten. § 2. Der Reichskanzler ist ermächtigt, Ausnahmen von diesem Verbot zu gestatten und etwa erforderliche Controllmaßregeln zu treffen.

Zur Linderung der Futternoth hat die preußische Eisenbahnverwaltung neben den allgemeinen Frachtermäßigungen für Futtermittel in Aussicht genommen, für einzelne besonders hart betroffene Kreise des Landes weitere Frachtermäßigungen einzutreten zu lassen. Dienten Kreise, für welche diese Maßregel in Kraft treten soll, werden den beteiligten Eisenbahn-Directionen seitens des Eisenbahnministers mitgetheilt werden.

Die Veröffentlichung der Generalkrankenrapporte soll im "Militär-Wochenblatt" künftig nicht mehr stattfinden. Somit wird man auch allmonatlich nicht mehr erfahren, wie viel Soldaten durch Selbstmord oder durch Hizschläge umgekommen sind.

Der am 15. und 16. d. Mts. abzuholende Parteitag der Freisinnigen Volkspartei wird sich im Wesentlichen nur mit der Frage der Parteibezeichnung und mit der Organisation beschäftigen. Das Programm selbst wird erst auf einem späteren Parteitag festzustellen sein; der heutige Parteitag wird nur darüber zu befinden haben, in welcher Weise die Vorbereitung zur Feststellung des Programms getroffen werden soll. Inzwischen bleibt das alte Programm der freisinnigen Partei in Kraft, ein Programm, das auch bis auf Weiteres als dasjenige der Freisinnigen Vereinigung gilt.

Im Wahlkreis Alzey-Worms wollen die Nationalliberalen bei der Nachwahl für Träger auf einen eigenen Kandidaten verzichten zu Gunsten der Wahl des Fr. v. Huene. Die Nationalliberalen spekulieren dabei auf das Eintreten der Centrumspartei in Alzey-Worms für den Kämpfer der Militärvorlage.

Eine zahlreich beteiligte Vertrauensmänner-Versammlung in Alzey hat am Mittwoch Herrn Reinhard Schmidt-Elberfeld als Kandidaten der freisinnigen Volkspartei für die Nachwahl an Stelle Albert Trägers aufgestellt.

Das Reichsgericht hat die Revision der Vergleute Schröder und Marquardt, welche am 11. März d. J. von dem Landgericht zu Essen wegen Aufreizung zum Ungehorsam gegen die Gesetze zu vier bzw. sechs Monaten Gefängnis verurtheilt waren, verworfen. Dagegen wurde die von dem Staatsanwalte eingelagerte Revision insoweit berücksichtigt, als es sich um eine am 6. Januar d. J. gehaltene Rede Schröder's handelt.

Die bayerischen Landtagswahlen haben am Mittwoch ihren Anfang genommen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen haben die Sozialdemokraten in Nürnberg über die vereinigten Liberalen den Sieg davongetragen, und zwar nach dem "Vorwärts" mit 13 175 gegen 8000 Stimmen; die Sozialdemokraten haben 143, die Liberalen 116 Wahlmänner durchgebracht. Dagegen haben in Fürth die vereinigten Liberalen gesiegt. In München I ist die Wahl des liberalen Kandidaten gesichert. In München II haben bisher

die vereinigten Clericalen und Liberalen ebenso viele Wahlmänner als die Socialdemokraten. Durch 2 noch austehende Nachwahlen hofft das liberal-clerical Compromiß auf 2 Stimmen Übergewicht, während andererseits die Socialisten den Wahlkreis für sich gesichert halten. In Hof, Regensburg, Frankenthal und Würzburg trugen die Liberalen Siege davon. In Schwabach wurden die Wahlmänner der Volkspartei gewählt.

Der preußisch-sächsische Vertrag wegen des Elbe-Trave-Kanals ist abgeschlossen worden.

Anlässlich des Preissturzes des Silbers beschloß die liberale Gruppe der belgischen Kammer die Räundigung der lateinischen Währungskonvention seitens Belgien bis zum 31. December zu beantragen. Der Silberpreis hat sich von dem jähem Sturze zwar ein wenig erholt, doch haben alle Staaten mit Silberwährung ungeheure Verluste erlitten.

In der italienischen Deputirtenkammer kam es am Mittwoch bei Berathung des Artikels V des Bankgesetzes wieder zu stürmischen Austritten. Es wäre sogar Feuer entstanden, wenn der Kammerpräsident Banardelli nicht die Sitzung unterbrochen und besonnene Deputirte die Kampfhähne getrennt hätten. Schließlich wurde der Regierungsantrag betreffend die geaenseitige Noteneinlösung unter den Zettelbanken mit 203 gegen 102 Stimmen angenommen. Von den ganzen 29 Artikeln des Bankgesetzes sind bisher 11 von der Kammer genehmigt.

Die armenischen Professoren Thoumajan und Rajajan, deren vom Tribunal in Angora gefalltes Todesurtheil der Cassationshof bestätigt hatte, sind vom Sultan begnadigt worden unter der Bedingung, daß sie das türkische Gebiet sofort verlassen.

Der Kedive von Egypt ist gestern nach Konstantinopel abgereist. Wie es heißt, wird er sich demnächst mit einer Tochter des Sultans, Namens Eminah Nazle, vermählen. In seiner Abwesenheit fahrt der Ministerpräsident Riaz Pascha die Regenschaft.

In Uganda ist zwischen dem katholischen und protestantischen Bischof durch Vermittelung von Sir Gerald Portal ein Uebereinkommen über die Wiederverteilung der Lemter des Landes zu Stande gekommen. Es werden danach für die Anhänger jeder Religion gesondert je ein Justizminister, Besoldshaber der Truppen und der Fahrzeuge ernannt. Die Katholiken erhalten außer Buddu die Provinz Kaima, die Seie-Insel und den District Lwakula (etwa ein Fünftel der Provinz Singo), ferner die Shamben (Plantagen) des Mwanika durch die Provinz Mugema bis zur Hauptstadt.

Das neue argentinische Cabinet ist folgendermaßen zusammengesetzt: Enrico Quintana Inneres, Valentín Virasoro Auswärtiges, Mariano Demaria Finanzen, Aristóbulo Delvalle Krieg, Lucio Lopez Justiz.

In Honolulu ist, wie das "Neuter'sche Bureau" vom 28. d. M. meldet, eine Verschwörung von Royalisten, welche durch Dynamit eine Katastrophe herbeiführen wollten, durch Verhaftung dreier Engländer vereitelt worden. Die Verschwörer beabsichtigten von dem Regierungsbau Befreiung zu ergreifen und die Regierung zu stürzen. Unter den Verschwörern befanden sich neun Mitglieder aus früheren Cabinets.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 7. Juli.

Zu dem am nächsten Sonntag im Finkeschen Vocale stattfindenden Commers der freisinnigen Partei haben schon viele Parteigenossen von hier und auswärts, auch aus dem Kreise Freystadt Einlaßkarten eingefordert. Ein großer Theil der auswärtigen Teilnehmer wird schon Mittags hier eintreffen, ebenso Herr Justizrat Mundel. Hiesige Parteigenossen werden zur Begrüßung der auswärtigen im Garten des "Russischen Kaisers" anwesend sein. Um 4 Uhr ist dann gemeinsamer Besuch des Nachmittags-Concertes im Finkeschen Garten geplant. Alle hiesigen Parteigenossen, die irgendwie abfällig sind, werden erzählt, sich an dem gemütlichen Zusammensein im Garten des "Russischen Kaisers" wie später im Finkeschen Concertgarten zu beteiligen. Nochmals sei erwähnt, daß mit Rücksicht auf die zur Verstärkung stehenden Bläser nur eine bestimmte Anzahl Einlaßkarten zum Commers ausgeteilt werden kann und daß ohne eine solche Einlaßkarte, die in der Expedition des "Grünberger Wochenblattes" zu haben ist, der Eintritt nicht gestattet ist.

Die Badetur des Herrn Superintendenten Pastor prim. Ponicer hat einen recht traurigen Abschluß erfahren. Auf der Chaussee von Zofingenfritze nach Petersdorf (oberhalb Warmbrunn) gingen plötzlich die Pferde des Wagens durch, in dem er saß. Der Herr Superintendent wurde aus dem Wagen geschleudert und zog sich einen Knochenbruch am rechten Handgelenk zu. Es trifft sich das um so ungünstiger, als bekanntlich heute über 8 Tage die Installation des Herrn Superintendenten stattfindet, welcher die Behörden, die Geistlichkeit und die Lehrer des hiesigen Kreises bewohnen werden. Hoffentlich ist Herr Superintendent Ponicer bis dahin wenigstens einigermaßen wiederhergestellt. Nach der kirchlichen Feier wird übrigens, wie wir hören, auch eine weltliche veranstaltet werden.

Herr Pfarrer Sappelt hat heute einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten und sich nach Laub Ems begeben. Seine Vertretung hat für die erste Zeit des Urlaubs Herr Neopresbyter Nizke übernommen.

Unter Vorst. des Königl. Localschul-Inspectors, Herrn Pastor Gleditsch, fand am Donnerstag Nach-

mittag 2 Uhr die zweite Districts-Conferenz für die evangelischen Lehrer der Grünberger Parochie statt. Herr Lehrer Fehner-Grünberg hielt mit Mädchen einer Oberklasse eine Lehraprobe über das „Freischreiben in der Schule.“ Herr Lehrer Grohmann-Grünberg beurtheilte dieselbe und war in sehr günstiger Weise, welchem Urtheil sich die Conferenz anschloß. Die Regierungsaufgabe, „die Erziehung zum Gehorsam in der Volkschule“ hatte Herr Lehrer Hubert-Röhnau bearbeitet. Correferent war Herr Lehrer Starke-Grünberg. Die Conferenz erklärte sich mit den Ausführungen beider Referenten einverstanden.

An der heute am Saganer Seminar stattgehabten Volkschullehrer-Conferenz nahmen Herr Lehrer Jäckel von Gemeindeschule I und Fr. Wulle von Gemeindeschule II Theil.

* Die Schüler der hiesigen Privat-Präparandanstalt unternehmen morgen einen Aufzug nach dem Britziger Oderwald. Die Heimkehr soll über Tschicherzig erfolgen.

Nur noch 8 Tage trennen uns von den großen Schulferien. Der Schulclish am Realgymnasium und an der höheren Töchterschule findet Freitag den 14. d. M. statt, der an den Gemeindeschulen am Tage darauf. Montag den 14. August beginnt der Unterricht wieder an den Gemeindeschulen, Tag darauf auch am Realgymnasium und an der höheren Töchterschule. Am 15. Juli beginnen bekanntlich auch die Gerichtsferien.

Trotzdem die großen Ferien in unmittelbarer Nähe sind, haben doch zwei hiesige Schulknaben im Alter von etwa 12 Jahren — Burkert und Wolf sind ihre Namen — dem Orte nach Freiheit nicht mehr widerstehen können und sind am vorigen Dienstag in die weite, weite Welt gezogen. Oder eigentlich nicht; denn man hört, daß sie in der Wittgenauer Heide ihr Standquartier aufgeschlagen haben sollen. Auch in der Nähe der Badeanstalt wurden sie gesichtet. Zur Zeit der Kirschen und der Beeren mag sich nun ja wohl das Leben im Freien eine kurze Zeit ohne Schaden für den Körper ertragen lassen; es wäre aber doch wünschenswert, wenn die Burschen recht bald wieder eingefangen würden, da daß vagabondirend der Moralität derselben natürlich nicht förderlich sein kann.

* Die Grünberger sind in mancher Beziehung recht undankbar. Diese Erfahrung ist Herrn Finken auch bei dem vorgestrigen Kinderfest nicht erspart geblieben. Trotzdem es bekannt ist, daß dasselbe Alles aufbietet, um diese Feste so angenehm wie möglich zu gestalten, trotzdem auch das Wetter kaum schöner gebadet werden konnte, war das letzte Fest doch so schwach besucht, daß dem Veranstalter die Lust zu weiteren ähnlichen Unternehmungen vergehen durfte. Die anwesenden Kinder amüsirten sich bei Concert, Bonny- und Eselreiten, Kasperletheater, Kinderball, Fackelzug und Feuerwerk auf das Vortheillichste, und es kam nur einer nicht auf seine Kosten: der Wirth. Wenn die Grünberger es nicht anders haben wollen, dann wird sich eben Niemand mehr finden, der ihnen in Zukunft noch derartige Vergnügungen verschafft.

* Auf Veranlassung des hiesigen Magistrats hat sich die Firma Löffner u. Co. entschlossen, eine neue Ausgabe des Grünberger Adressbuchs herauszugeben. Es ist dies ein ebenso gemeinnütziges wie finanziell undankbares Unternehmen, welches gerade deshalb um so mehr die allseitige Unterstützung des Publikums fi den sollte. Insbesondere werden es sich hoffentlich die Haushälter angelegen sein lassen, die ihnen in diesen Tagen zugestellten Haushältern prompt und recht genau auszufüllen, damit keine Fehler unterlaufen.

* Der neugegründete Zweigverein Grünberg-Freystadt des deutschen Inspectoren-Vereins hält am Sonntag Nachmittag im Hotel zum Schwarzen Adler hier selbst seine erste Versammlung ab.

* Die Schlägenstrafe ist zwischen der Großen Bergstraße und dem Schlägenplatz wegen Umpflasterung von morgen ab bis auf Weiteres für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

* Die Roggenernte hat hier und da in unserm Kreise begonnen. Dieselbe ist im Allgemeinen besser als eine Mittelernte; nur stellenweise hat der Roggen unter der Dürre gelitten, so daß die Notbreise der Körner eintrat und dieselben an solchen Stellen einen geringen Erdruß ergeben. Im Allgemeinen aber können wir, wie gesagt, mit unserer Roggenernte immer noch zufrieden sein.

* Am 4. d. M. trat der schlesische Provinzialausschuß zu seiner 127. Sitzung zusammen, welche zwei Tage in Anspruch nahm. Wir entnehmen den Verhandlungen das Folgende: Der vom Provinziallandtag gefasste Beschluß, im Falle des Bedürfnisses zum Zwecke der Unterstützung des Baues von Kleinbahnen ein Darlehn bis zum Betrage von 300 000 M. zu Lasten der Wegebau-Verwaltung aufzunehmen, ist von den Alessortministern bestätigt worden. Durch die vom Provinziallandtag genehmigten bezüglichen Etats sind die zur Ausschreibung zu bringenden Provinzialabgaben und die Beiträge zur Deckung der Kosten des Landarmen- und Corrigenden wesens auf 1 584 000 M. bzw. 876 200 M. für das Jahr 1893/94 festgelegt worden. Dieselben sind in zwei Raten einzuziehen, so zwar, daß die erste Rate auf Grund der Nachweisungen des noch unberechtigten Staatssteuer-Solls repartirt, die definitive Vertheilung aber demnächst unter Zugrundelegung des berechtigten Steuer-Solls bei Ausschreibung der zweiten Rate vorgenommen und dabei die bereits eingezogene erste Rate in Rechnung gebracht wird. Der Provinzial-Ausschuß beschloß, 792 000 M. bzw. 438 100 M. als erste Raten der Provinzial-Abgaben und Landarmenkosten gemäß

den vorgelegten Berechnungen auf die Kreise der Provinz auszuschreiben und dabei von der Heranziehung der Personen mit einem Einkommen von nicht mehr als 900 M. vorläufig noch abzusehen.

* Beim Gemeinde-Vorsteher Herrn Aug. Hennicke in Krampe befindet sich seit vorigem Sonnabend eine von einem Raubvogel etwas verlegte Brieftaube; dieselbe ist gezeichnet an einem Flügel: Otto Berger (oder Borger), Inspector. An einem Fuß auf einem Ring steht: "D. B. 92." Herr Hennicke würde sich freuen, wenn es durch diese Veröffentlichung gelänge, daß Thier seinem rechtmäßigen Besitzer wieder zuzustellen.

SS Polnisch-Nettkow, 6. Juli. Der 24 Jahr alte Gärtnersohn August Schulz von hier, welcher schon seit circa 10 Jahren durch sein scheues und verschlossenes Wesen aufgefallen war, verfiel vor kurzem in hochgradige Obsucht und Verfolgungswahn. In einem solchen Anfälle feuerte der Bedauernswerte von seiner väterlichen Besitzung aus einen Schrot sowie zwei Augenschlässe auf den Nachbar, Bauergutbesitzer Wilhelm Stobernack ab, glücklicherweise ohne zu treffen. Bei seiner Unschädlichmachung bedrohte er seine Ungehörigen mit der Art; in seinem Besitz wurden auch ein Gewehr und eine Pistole vorgefunden. Nach der erfolgten Untersuchung durch den zuständigen Kreisphysikus erfolgte vor einigen Tagen die Überführung des Unglüdlichen nach der Irrenanstalt.

(Rothenburg a. D., 6. Juli. Um Dienstag Abend 10 Uhr passierte der Herr Landrat des Grünberger Kreises unser Städtchen, und verlor bei dem schnellen Fahren ein Rad von seinem Wagen. Da verbeigeeilte Leute das Rad wieder in Ordnung brachten, so konnte das Fuhrwerk nach 20 Minuten die Fahrt fortsetzen, kam aber nur bis zu der Heine'schen Fabrik, wo zum zweiten Male ein Unglüd passierte. Die Kapelle war von dem Wagen abgegangen und verloren. Der Herr Landrat mußte nunmehr einen andern Wagen requirieren, mit dem er die Fahrt nach Grünberg fortsetzte.

(Kontopp, den 6. Juli. Heute Vormittag 11 Uhr wurden in der Richtung auf Schwedt nächtige Rauchwölfe bemerkt, so daß die hiesige Sprige sofort ausrückte. Es war aber bei Ritteree und Josephshof, eine halbe Meile von Kontopp entfernt, ein Waldbrand entstanden, durch den viele Morgen Wald vernichtet worden sind. — Gestern, Mittwoch, feierte der katholische Pfarrer zu Kolzig sein 25jähriges Priester-Jubiläum. Der kirchlichen Feier, die mit einem feierlichen Teedeum schloß, folgte später in Anwesenheit vieler Gäste ein gemütliches Zusammensein. — In hiesiger Gegend werden viele Heueinkäufe für Bayern gemacht; der Centner wird mit 3 bis 4 Mark an Ort und Stelle bezahlt. — Mit dem heutigen Tage hat hier die Roggenernte begonnen; der Ertrag ist ziemlich befriedigend.

* Die Interims-Scheine zu den 3prozentigen Reichsanleihen von 1892 und 1893 und zu den 3prozentigen consolidateden preußischen Staatsanleihen von 1893 werden vom 10. Juli d. J. bei den mit der Annahme von Rechnungen beauftragten Bankstellen kostensfrei vermittelt.

* Die spanischen Producte unterliegen seit dem 1. Juli bei der Einführung nach Deutschland den erhöhten Zollsätzen des deutschen Generaltarif. Die Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages und eines Provisoriums werden ingwischen fortgesetzt.

* Die preußische Staatsbahnverwaltung beabsichtigt die Perronsperre bis zum 1. April 1895 allgemein durchzuführen.

+ Bällichau, 7. Juli. Soeben verbreitet sich das Gerücht, daß heut Nacht der hiesige Ortsfrankenfasslasse II. eine Summe von rund 400 M. in Gold und Silber entwendet worden sei. Die Kasse befand sich in einem Zimmer des landräthlichen Büros und wurde von einem Beamten des Kreises verwaltet. Der Dieb hat in der Kasse befindliche Coupons unbefriedigt gelassen. Es scheint, als ob derselbe kein Neuling in der Diebesunft sei.

* Das Dienstmädchen in dem Gasthause "zum deutschen Kaiser" in Neuzaile galt, um das Erdösen des Feuers in der Flasche zu verhindern, Spiritus nach. Die Flamme schlug in die Flasche, und bei der nun folgenden Explosion fingen die Kleider Feuer. In der Angst flüchtete sich die Unvorsichtige auf den Hof, wo durch den Luftzug die Flammen nur noch mehr angezündet wurden. Rücken, Brust und Arme haben bedeutende Brandwunden erlitten, doch hofft man, daß Mädchen am Leben zu erhalten.

[Neusalz a. D., 6. Juli. Der katholische Lehrerverein der Kreise Freystadt, Grünberg und Sprottau hält gestern im "Deutschen Kaiser" hier selbst seine erste Versammlung ab. Es sprach Herr Lehrer Fissel-Tischier über das Thema: "Warum ist es für den Lehrer so wichtig, sich die Liebe und das Vertrauen seiner Schüler zu erwerben?" Herr Lehrer Haase-Böberig berichtete über die Generalversammlung des Vereins katholischer Lehrer Schlesiens, welcher Pfingsten in Potschau tagte. Die nächste Sitzung wird am 9. September in Freystadt abgehalten werden.

* Die Vorbereitungen zum Neusalzer Stadtfest sind in vollem Gange. Viele Häuser haben bereits einen neuen Anstrich erhalten, Maler und Fassadenpuzzler haben alle Hände voll zu thun. Gegenwärtig ist man bereits in bester Arbeit mit dem Aufbau der verschiedenen Festwagen. Man rechnet auf ungefähr 10 000 Fremde, vorausgesetzt, daß das Wetter günstig bleibt. Der Festzug soll aus annähernd 3000 Teilnehmern bestehen.

* In der Nacht zu Mittwoch geriet in Neusalz die am Ausgänge der Friedrichstraße in der Nähe der

Oder gelegene Lohgerberei des Herrn Koennecke in Brand. Das Feuer muß vor der Entdeckung mindestens schon eine Stunde im Innern gebrannt haben; denn kurz nach der Wahrnehmung des Brandes stand die ganze Gerberei in hellen Flammen. Die Thätigkeit der kurz nach 12 Uhr eingetroffenen Spritzen stand deshalb auch zum großen Theil nur in der Erhaltung des unmittelbar an die Gerberei anstoßenden Wohnhauses, welche Bemühungen auch von Erfolg gekrönt waren. Gegen 3 Uhr früh rückten sämtliche Spritzen wieder ab. Mittwoch früh 6 Uhr erklang abermals das Feuersignal. Durch eine Drehung des Windes war das jedenfalls noch glimmende Feuer wieder entfacht worden, und nunmehr wurde auch das Wohnhaus bis auf die Ummauern vollständig eingeschossen. Sämtliches Meublement war zum Glück vorher geborgen worden. Wohnhaus und Gerberei waren versichert, doch trifft den Besitzer immerhin noch ein empfindlicher Schaden, da viel Leder verbrannt ist, welches nicht versichert war.

Dass sich im Bruch des Nachts eine bedeutende Kuhle bemerkbar macht, ist wohl nicht zu verwundern, wohl aber, dass dasselbe im Hochsommer Reis fällt. Diese Erscheinung beobachteten am Mittwoch frühzeitig im Primkenauer Bruche thätige Grasmäher, welche sogar von ihren Senken den Reis abstreifen konnten.

Während aus Liegnitz nur ein Delegirter "zur Information" auf den Parteitag der freisinnigen Volkspartei entfandt ist, haben die auch zu dem dortigen Wahlkreise gehörenden Städte Goldberg und Haynau, bezw. die freisinnigen Vereine dafelbst beschlossen, wirkliche Delegirte mit Stimmrecht zu entsenden.

Der etwa drei Jahre alte Knabe einer in Liegnitz auf der Haynauer Straße in einem Seitengebäude wohnenden Familie hatte sich dieser Tage, während die Mutter in den Keller gegangen und der Vater im Nebenzimmer beschäftigt war, an dem offenen Fenster zu ihm gemacht. Hier kroch er, wie das "L. T." berichtet, zu dem offenstehenden Fenster hinaus und fiel aus der Höhe des ersten Stockwerks in den mit Kopfsteinen gepflasterten Hof hinab. Die zum Tode erschrockene Mutter trat gerade aus der Kellertür heraus und sah ihr Kind herabstürzen. Schnell eilte sie zu demselben hin und glaubte es als Leiche zu finden; doch außer einigen leichten Hautabschürfungen im Gesicht war dem Kleinen nichts geschehen, und heute spielt er wieder fröhlich mit seinen Geschwistern.

Mittwoch Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr erfolgte auf der Station Hermerswalde (Strecke Kohlurt - Wittenberg) in Folge falscher Weichenstellung die Entgleisung eines Güterzuges, wobei der Locomotivführer getötet wurde und der Heizer der Maschine außer Brandwunden einen Armbruch davontrug. Der getötete Führer Schreiber aus Röthen war verheirathet und Vater von vier Kindern.

Das Schweidnitzer Schwurgericht verurteilte gestern den Bürgermeister Schuttke aus Friedland wegen Unterschlagung von 5600 Mark und Urkundenfälschung zu zwei Jahren Gefängnis.

Der frühere Redakteur der in Breslau erscheinenden "Volkswacht", Erich Wendlandt, welcher wegen verschiedener Freudenfeier über zwei Jahre Gefängnis zu verbüßen hatte, ist am 5. Juli endlich aus der Haft entlassen worden.

Vermischtes.

Cholerafälle werden jetzt auch aus Spanien gemeldet. Das amtliche Blatt in Madrid gibt an, dass in Palaufragu (Provinz Gerona) fünf Personen unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt sind.

In Marseille sind einige verdächtige Krankheitsfälle vorgekommen. In Nizza sind seit Anfang Juni über 5000 Pilger an Cholera gestorben. Die Pilger kehren allmählich nach Egypten zurück, wo sie längere Zeit in der Quarantänestation El Tor zurückgehalten werden. Nach einer Meldung aus St. Louis am Senegal brach in Podo (Arrondissement St. Louis) die Cholera aus. Nur die Schwarzen werden bis jetzt von der Krankheit betroffen. Die tägliche Durchschnittsziffer der Sterbefälle beträgt fünf.

Eisenbahnunfälle. In Poulton-le-Fylde in Lancashire, zwischen Preston und Blackpool, entgleiste auf der London und North Western Eisenbahn ein mit Passagieren besetzter Personenzug und fuhr in die dort liegenden Petroleumbehälter hinein. Die Behälter wurden zertrümmt und das Öl fing Feuer. Der Locomotivführer wurde tot bei der Maschine aufgefunden. Außerdem wurden noch zwei Männer und ein Knabe tot unter den Trümmern herborgezogen. Verletzt wurden 35 Personen. Nach einem Warschauer Telegramm stürzte unweit der Station Zmerynka in der Nacht zu Mittwoch ein Zug der Südwestbahn in Folge Entgleisung von dem Bahndamm ab, wobei 16 Wagons und die Locomotive zertrümmt wurden. Fünf Personen sind tot, eine größere Anzahl schwer verletzt.

Ein verheerendes Schadensfeuer brach am Mittwoch Abend 8 Uhr in Altona im vierten Stockwerk der Kaffeeortir-Anstalt von Stücken und Andreesen in der Elbstraße 71-81 aus, verbreitete sich dann nach beiden Seiten hin und ergriff die großen Getreidepeicher von Georg Wöhner sowie andere Nebenhäuser bis an die Elbe hin. Von Hamburg waren mehrere Dampf- und Schiffsprisen zur Hilfeleistung herbeigeeilt, denen es bald nach Mitternacht gelang, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Zwei Altonaer Feuerwehrleute sind schwer verletzt. Gegen 400 Personen sind durch den Brand beschäftigunglos geworden. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Unfall im Berliner Hippodrom. Bei der Mittwoch-Vorstellung wurden sechs Pferde in den durch eine Holzumfriedung abgeschlossenen Raum gelassen, um in der Manege vorgeführt zu werden. Vor der Zuschauertribüne gegenüber dem Eingange stießen zwei der dahinrainernden Thiere derart aneinander, dass eines davon gegen die Umfriedung gedrückt wurde. Diese brach infolge des Anpralles auseinander, und das schwer verletzte Pferd sprang zwischen die Zuschauer.

Bewundert durch Hufschläge, fallende Balken und Holzsplitter wurden 5 Männer, 3 derelben so erheblich, dass sie nach der königl. Klinik geschafft werden mussten. Die Verwirrung, die der Unglücksfall hervorrief, war groß, und es ist ein Wunder, dass durch das entstandene Gedränge nicht weiteres Unheil verursacht wurde.

Während der Schießübungen bei Eggersdorf (Wiener Neustadt) explodierte gestern eine Bombe, wobei drei Artilleristen schwer und drei leicht verletzt wurden.

Wegen Gattenmordes wurde gestern die Witwe Billmann aus Hammer, Kreis Nieder-Barnim, vom Berliner Schwurgericht zum Tode verurtheilt.

Im Liebesleben. "... Mein Fräulein, so ewig, wie Sie, hab' ich noch niemand geliebt!"

Neueste Nachrichten.

Dresden, 6. Juli. Heute Abend stürzte ein durch die Baupolizei wegen Baufälligkeit geräumtes vierstöckiges Haus beim Abtragen zusammen. Vier Arbeiter blieben sofort tot, zwei wurden so schwer verletzt, dass sie nach dem städtischen Krankenhaus überführt werden mussten.

Paris, 6. Juli. Abends 6 Uhr. Die Polizei ließ die Hauptarbeitsabteilung an der Place de Chateau d'eau und deren Filiale in der Rue Jean Jacques Rousseau räumen, weil das Verhalten der Arbeitersyndicate mit den Gesetzen nicht in Einklang stand. Beide Gebäude wurden durch Polizeiagenten und Jäger zu Fuß besetzt. Bissher sind keine weiteren Ruhestörungen vorgekommen.

Paris, 6. Juli. (Senat.) Gelegentlich der Beratung der Vorlage betreffend die Arbeiter-Syndicate erklärte der Justizminister, er sei entschlossen, die ungerechten Syndicate gerichtlich zu verfolgen. Die Schließung der Arbeiterabteilung sei erfolgt, weil sie ein heid revolutionärer Umrütteln geworden wäre.

Belgrad, 6. Juli. Die Skupischtina nahm heute in erster Lesung den allgemeinen Zolltarif mit einigen Änderungen an. Morgen soll die zweite Lesung des serbisch-deutschen Handelsvertrages stattfinden.

Wetterbericht vom 6. und 7. Juli.

Stunde	Lufttemperatur in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-6	Aufstieg in %	Bewöl.ung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abend	748.0	+18.6	N 2	53	1	
7 Uhr früh	749.8	+14.6	NNW 1	67	0	
2 Uhr Abend	749.5	+26.7	NNE 3	27	0	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 8.8°

Witterungsaussicht für den 8. Juli.
Warmes Wetter mit zunehmender Bewölkung, und Gewitterneigung.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Die Beerdigung des Herrn
Rechnungsraath Kublick
findet Sonnabend Nachmittag
5½ Uhr vom Bahnhof aus statt.

Für die uns so zahlreich zugegangenen Beweise liebenvoller Theilnahme bei der Beerdigung unserer theuren Entschlafenen, der verwitweten Frau Tischler

Auguste Brieger
geb. Krause

sagen wir Allen, Allen den herzlichsten Dank.

Grünberg, den 7. Juli 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Künstliche Zähne,
Reparaturen, Plomben,
Nervtöden, Zahnzügen etc.
A. Fleischel, Grüngengasse 14,
Ecke Silverberg.

Größtes Lager
aller Sorten Uhren
in den gediegensten und geschmackvollsten Ausführungen
empf. zu sehr billigen Preisen
C. Schmidt, Uhrmacher.
Reparaturen unter Garantie sauber und billig.

Pergamentpapier,
Filtrirpapier
empfiehlt
R. Knispel.

Heut entriss mir der Tod nach schwerem, geduldigem Leiden meine geliebte Frau

Clara geb. Kargau

im 55. Lebensjahr. Dies zeige ich tief betrübt an.

Maastricht, den 3. Juli 1893.

Für die vielen Beweise ehrender Liebe und wohlthuender Theilnahme, die uns bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer entschlafenen

Schwester Eleazara

zu Theil wurden, sagen wir Allen, Allen ein herzliches „Gott vergelt“.

Die grauen Schwestern.

Gummiwäsche
und Shilpse.
für Herren u. Knaben, sowie Kinder-Waschanzüge in geschmackvoller Ausführung, Jaquettis in Cashemir, Lister u. Alpaka, Staubmäntel, Drill- u. Turntuch-Anzüge, Schulanzüge in allen Sorten, so auch Hamb. Lederhosen, Casinet- u. Strickshosen u. Westen, Blousen, Jacken u. Militärhemden faust man besten und billigsten nur bei

Emanuel Schwenk,

zur goldenen 27., Hospitalstraße, nahe am Silberberg.

Herzogliche Baumgewerkschule
Holzminden
Wint. 30. Oct.
Vorunt. 2. Oct.
Maschinen- und Mühlenbauschule
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Bertha Dorn's
Atelier für künstl. Zähne, Plomben etc.
Grünberg. Niederstr. 2.

Kulmb. Exportbier à fl. 18 Pf., 10 fl. 1,50 M., Lagerbier à fl. 9 Pf., 10 fl. 85 Pf. für 3 Mark 37 Flaschen.

Pilsener Bier à fl. 10 Pf., 10 fl. 95 Pf., für 3 Mark 35 Flaschen.

Gräzer Bier à fl. 10 Pf., 10 fl. 90 Pf., für 3 Mark 35 Flaschen.

Einfach Bier (Brauerei Looß) 3/4 fl. 10 Pf., Pfand pro fl. 10 Pf.

M. Finsinger.

Feinste
Alabaster-Kristallstraffinade,
ungeblaut, vorzüglich zum Einkochen von Früchten, empfiehlt

Julius Peltner.

Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag früh:
Jungbier und Treber. Willh. Hirthe.

Hauptfettes Rossfleisch, sowie gute Wurst u. frischen Schinken.

A. Kappel.

Schwein- und Kalbfleisch, frische Blut- und Leberwurst bei **Kärgel**, Hospitalstraße 2.

Hauptfettes Rindfleisch bei **A. Schubert**, Fleischerstraße 7.

Sonnabend den 8. d. M., Nachmittags:
Hettes Hundefleisch bei **H. Pfennig**, Drentauerstr. 16.

Gute rothe und weiße Speise-Kartoffeln bei **Felsch**, Berlinerstr. 69. Hoch prima Gras-Tafelbutter, täglich, natur, fein, netto 9 Pfund in Postkäfel porto- u. verpackungsfrei für M. 6,90 gegen Nachnahme versendet

Noa Teichthal, Brzesko, Galizien.

Fülleborn's Gesellschaftshaus.

Sonntag, den 9. Juli:

Frühstück-Concert.

Anfang 11 Uhr. Eintritt 15 Pf.

Finke's Concert-Garten.

Sonntag, den 9. Juli:

Gr. Nachmittag-Concert

ausgeführt vom vollen Stadt-Orchester.

Direction: Musikdir. Bernh. Edel.

Anfang 4 Uhr. — Eintritt 30 Pf.

Eintrittskarten à 25 Pf. u. Abonnementskarten à 2 Mark vorher bei Herrn Fowe.

Zum Abendbrot:

Jung-Gänse-Braten.

Fülleborn's Gesellschaftshaus.

Montag, den 10. Juli:

Großes Abend-Concert.

(Stadt-Orchester.)

Anfang 8 Uhr. — Eintritt 30 Pf.

Eintrittskarten à 25 Pf. u. Abonnementskarten à 2 Mark vorher bei Herrn Fowe.

Schützenhaus.

Sonntag, den 9. Juli, von 8 Uhr ab:

Familien-Kränzchen,

wozu ergebenst einladet Weeker.

Louisenthal.

Sonnabend:

Humorist. Abend.

Sonntag:

Flügel-Unterhaltung.

Dampfersfahrten.

Es lädt freundl. ein F. Schulz.

Walter's Berg.

Sonnabend: Kränzchen.

Sonntag: Musikal. Unterhaltung.

Wwe. Hirsch.

Gesundbrunnen.

Tanzkränzchen.

Es lädt freundlichst ein Ganz.

Café Waldschloss.

Sonntag:

Flügel-Unterhaltung.

Fackel-Polonaise.

Erdbeerbowle, Weizenbier.

Dienstag: Concordia.

John's Local.

Flügelunterhaltung m. Pistonbegl.

Goldner Frieden.

Flügel-Unterhaltung.

Goldener Stern.

Tanzmusik.

Schützenhaus.

Sonntag: Zum Kaffee frisches Gebäck.

Erlbusch.

Sonntag: Zum Kaffee frische Plinze.

Halb-Meil-Mühle,

schöner Ausflugsort,

neu renovirter Park,

in gesunder Waldluft,

empfiehlt sich einer gütigen Beachtung.

Heinrich Fiedler.

Sonntag, den 9. d. M., lädet zur

Tanzmusik

freundlichst ein Berthold, Prätig.

Sonntag, den 9. d. M.,

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Koser, Poln.-Kessel.

Sonntag, den 9. d. M., lädet zur

Bock, Drentkau.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergedene Anzeige, daß ich mich hier als Kürschnermester niedergelassen und von Montag, den 10. d. Mts. ab, im Hause des Herrn Liebisch, Berlinerstraße Nr. 4, ein errichtet habe. Es wird mein Bestreben sein, das mich beeindruckende Publikum mit einer soliden, preiswerthen Ware zu bedienen. Mit der Bitte um freundliche Unterstützung zeichnet Achtungsvoll

Hut-, Mützen- und Pelzwaren-Lager

Berlinerstraße Nr. 4, schrägüber dem Amtsgericht.

Wegen vorgerückter Saison empfehle ich, um damit zu räumen, mein großes Lager in Herren-, Damen- u. Kinder-Strohhüten zum und unterm Selbstostenpreise.

Herrn gebe ich zu staunend billigen Preisen ab: Mouseline, Batist, Kattun, Nessel, sowie sämtliche Neuerungen in Carreaus und anderen reinwollenen Kleiderstoffen in den verschiedensten Mustern.

Sonnen- und Regenschirme, Entoureas. Umbänge, Jaquettes und Regenmäntel,

nur neueste Tafons, jetzt zum Selbstostenpreise.

Für Arbeiter empfehle besonders Hemden, Blousen, Jacken, Hosen nur in den haltbarsten Stoffen zu sehr billigen Preisen.

Complett Herren- u. Kinder-Anzüge in großer Auswahl.

Um gütigen Zuspruch bittet Frau Wilhelm Köhler am Markt.

Cylinderhüte, Filzhüte und Mützen

in den neuesten Mustern und Farben empfiehlt zu den billigsten Preisen

Emil Fiedler, unterm Rathausthurm.

Hiermit beeche ich mich, ganz ergebenst anzugeben, daß ich das meiner Schwiegermutter

Frau H. Laboschin

zu Bohadel

gehörige Geschäft übernommen habe und unter derselben Firma weiterführen werde.

Mein ganzes Bestreben wird dahin gerichtet sein, dem Geschäft den ehrenvollen Ruf zu erhalten, den es seit seinem Bestehen unausgesetzt genossen.

Bittend, das gütige Wohlwollen, welches dem Geschäft bisher geschenkt wurde, auch auf mich zu übertragen, empfiehlt mich

Hochachtungsvoll

Arthur Bernstein,

in Firma: H. Laboschin.

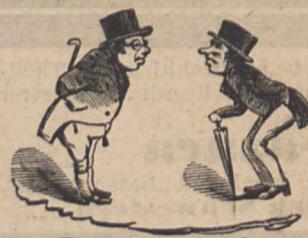
SCHERING'S Pepsin-Essenz

nach Vorlesung von Dr. Oscar Liebreich, Professor d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin. Verdaulichkeitsbeschwerden, Trägheit d. Verdaulung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt. — Preis pro 1/2 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.



Krieger- und Militair-Verein.

Sonntag, den 9. Juli,

Vormittags 11 Uhr:

General-Appell

in der Ressource.

Lageordnung:

1. Besprechung über Stiftungsfest und Fahnenweihe.
2. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Der deutsche Inspectoren-Verein.

Zweigverein Grünberg-Freystadt,

hält Sonntag, den 9. d. Mts.,

Nachm. 3 Uhr, in Grünberg, „Hotel

schwarzer Adler“, seine erste Ver-

sammlung ab, zu welcher die Herren

Collegen, sowie Freunde und Männer des

Vereins hiermit freundlichst eingeladen

werden.

Der Vorstand.

J. A. Hoffmann-Döhlhermsdorf,
Schrift- u. Kassenührer.

Turn-Verein.

Montag gesell. Abend

im Vereinslokal.

Allgem. Arbeiter-Verein.

Montag, den 10. Abends 8½ Uhr,
im Lokale des Herrn Destillateur Binke:

General-Versammlung.

Lage-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn H. Stolpe.
2. Besprechung über Statutenänderung.

Gäste haben Zutritt. Die Mitglieder werden ersucht, sämmtlich zu erscheinen.

Empfehlung:

Grünberger Wein = Mostrich, in allen Packungen, bestens geeignet, als Präsent von Grünberg aus mitzunehmen.

Grünberger Cognac,

Marke: Albert Buchholz, zu Original-Preisen, in Flaschen von 1/2 bis 20 Ltr. Inhalt. Flässer jeder Größe.

Grünberger Roth- und Weiß-Wein, eigene Rebsorten.

Wein-Essig

in vorzüglicher Güte.

Aepfelwein und Aepfelwein-Bowle.

Johannisbeerwein.

Ernst Schmid,

Grünberg i. Schles., am Bahnhof.

Honig

in 1/2 und 1/1 Pfund-Gläsern, per Pf. 60 Pf.

empfiehlt Otto Liebeherr.

Aepfelwein und Aepfelwein-Bowle

empfiehlt Grünberger Spritfabrik R. May.

Vorzüglichen Aepfelwein und Aepfelwein-Bowle

empfiehlt O. Rosdeck.

Guten Aepfelwein 2. 30 pf. bei Hermann Derlig, Breitestraße.

Aepfelwein à 2. 30 pf. Leihfeld, Berlinerstr.

G. 91c B., goldgr. à 80 pf. R. Knispel.

91c B. à 80 pf. G. Kube, Hospitalstr.

G. 91c B. à 75 pf. Heller, Gallischtr. 14.

Weinausschank bei:

Priesing, Untere Fuchsburg, 89c Weißwein, Bowle 80 pf., Johannisbeerwein 60 pf.

Schädel, Berlinerstr., 90c 80 pf.

Holländermühle, 91c B. 80 pf.

Dekar Wever, 91c B. 80 pf.

Buchbinder Wever, Herrenstr., 91c 80 pf.

A. Bartsch, Schützenplatz, 92c 80 pf.

B. Jacob, Krautstr., 88c 60 pf.

Schaffran, Untere Fuchsburg, 91c 80 pf.

A. Schieber, am Dreis. Kirchhof, 80 pf.

Schneider Hohmann, Lindeberg, 92c 80 pf.

W. Hörlig, Lanzigerstraße, 91c B. 80 pf.

Pohl, Breitesstr. 38, 91c 80 pf.

Paul Kurz, Mühlweg 12, 92c 80 pf.

Derlig, Elm., 91c B. 80, 82c 80 pf.

H. Schreck, Matthäiweg 4, 91c 80 pf.

G. Jacob, neb. Gefangenb., 92c 80 pf.

Wöhr, Berlinerstraße, 91c 80 pf.

Hermann Hoffmann b. Augustberge, 89c 80 pf.

Carl Hoffmann, Koscheberg, 91c 80 pf.

Hermann Pätzold, Lanzigerstr. 9, 91c 80 pf.

Missions-Nähverein.

Dienstag, den 11. d. Mts., Nachm. 3½ Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Am

Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 79.

Montabend, den 8. Juli 1893.

Die Pariser Straßenunruhen.

Bon den Studenten ursprünglich hervorgerufen, haben die Strohentumulte in Paris selbstverständlich alles Gesindel angelockt, das nichts zu verlieren hat. Bagabunden und Zuhälter waren schließlich die Hauptstaudalmacher. Dadurch verminderst sich aber die Schuld der Studenten nicht. Ihre Schuld ist um so größer, als die ganzen Manifestationen aus den frivolen Ursachen hervorgeleitet waren. Weil ihnen nicht gestattet werden sollte, öffentliche Orgien, die auch jedem Funken von Sittlichkeit Hohn sprachen, zu feiern — es handelte sich um Ballveranstaltungen, die in Bezug auf den Bekleidungsmangel der Beteiligten selbst das bisher in Paris Erlaubte weit hinter sich ließen —, manifestierten die Studenten, standerten sie und rissen schließlich, weil bei dem Einschreiten der Polizei einer aus der Menge, der möglicherweise nur Zuschauer war, durch ein Wurfschloss aus einem Café gesichtet wurde, einen förmlichen Aufruhr hervor. Als die Studenten sahen, was sie angerichtet hatten, da fachten sie allerdringlich Resolutionen, in denen die Schuld auf die unsaubersten Elemente abgewälzt wurde, und zogen sich von den Tumulten zurück. Ihre Schuld ist aber deshalb nicht zu bestreiten. Auf der andern Seite freilich hätte die Polizei durch ursprüngliches Gewährenlassen einer gewöhnlichen Razzienmäßigkeit vielleicht die ganzen Tumulte verhindern können. Sie ging aber gleich im Anfang sehr rücksichtslos vor und trug darum auch einen Theil der Schuld.

In der Deputirtenkammer war am Mittwoch eine Interpellation wegen der Pariser Tumulte eingebrochen worden. Der Ministerpräsident Dupuy beantragte die Beratung, und es wurde auch schließlich ein Antrag, die Berathung der Interpellation auf Montag anzusehen, mit 377 gegen 133 Stimmen angenommen. Bavor aber beschwerten sich verschiedene Deputirte sehr lebhaft über die Polizei und insbesondere über den Polizeipräsidenten Loze, den Dupuy in Schutz nahm. Auch der Pariser Gemeinderath macht Loze und Dupuy für die Vorfälle der letzten Tage verantwortlich, wie es scheint, mit Unrecht. Das Verlangen indes, dass Loze demissio iren müsse, ist allgemein.

Was nun die Tumulte selbst betrifft, so haben wir über die bis zum Dienstag Abend stattgefundenen bereits berichtet. Am Mittwoch Vormittag blieb es ziemlich ruhig. Nachmittags errichtete eine Bande halbwüchsiger Burschen mittels Bassen, die vom Bauplatz der Sorbonne herbeigeschafft wurden, eine Art Barricade in der Rue Cujas. Die Polizei nahm die Barricade nach lebhaftem Widerstand. Mehrere Polizisten wurden durch Steinwürfe verwundet. Auf dem Boulevard St. Michel nahm die Erregung seit 5 Uhr Nachmittags wieder zu, einige Individuen von zweifelhaftem Aussehen versuchten die Droschen umzuwerfen; es kam zu einem Handgemenge, bei welchem etwa zehn Personen verhaftet wurden. Am Abend fanden auf dem Boulevard St. Michel und in den benachbarten Straßen mehrere Zusammenstöße zwischen den Manifestanten und der Polizei statt. Letztere und die republikanische Garde säuberten den Boulevard St. Michel vollständig. Die Menge setzte sich vornehmlich aus Gassenjungen und beschäftigunglosen Leuten zusammen; Arbeiter nahmen an den Auseinandersetzungen nicht Theil. Gegen 11 Uhr Abends erfolgte in der Rue des Ecoles ein blutiger Zusammenstoß. Die republikanischen Gardes gingen mit der blanken Waffe vor, die Polizeisoldaten gaben Revolvergeschüsse ab, ein Mann wurde durch einen Säbelhieb tödlich getroffen. Ein Verdebebahnwagen verbrannte vollständig; man glaubt, dass er mit Petroleum begossen worden war. Die Rue des Ecoles und der Maubert-Platz waren gegen Mitternacht vollständig geräumt. Bald darauf hörte die Erregung im Quartier Latin auf, und die Menge zerstreute sich. Nach Mitternacht hat sich kein weiterer Zwischenfall ereignet. Die Blätter stellen fest, dass der vorgestrige Tag einen weniger bedrohlichen Charakter gezeigt habe als die vorhergehenden.

Um Donnerstag zog die Regierung noch drei Regimenter Infanterie zur endgültigen Wiederherstellung der Ruhe heran. Es herrschte indes völlig Ruhe; der Ministerpräsident erklärte, er betrachte die Ruhe und Ordnung als fast völlig wiederhergestellt.

Die Beerdigung des getöteten Musters fand Mittwoch Abend in Clermont-Ferrand statt; das Mitglied des Pariser Gemeinderaths, Blondel, hielt eine Rede, in welcher er die Polizei auf das Festigte angriff. In der Nacht zum Dienstag war ein Polizist in die Seine geworfen worden; seine Leiche wurde am Mittwoch aufgefunden.

Bon den Demonstranten sind bisher insgesamt 120 verhaftet worden. Das Zuchtpolizeigericht verurteilte eine Anzahl der an den letzten Excessen beteiligt gewesenen Personen, darunter mehrere Studenten, zu Gefängnisstrafen von einem Tage bis zu zwei Monaten. Die Zahl der Verhafteten ist verbülltiglich gering, wenn man bedenkt, dass über 300 Excedenten und 50 Polizisten verwundet wurden.

Parlamentarisches.

Der Reichstag nahm am Mittwoch die Wahl der Präsidenten und der Schriftführer durch Geheimwahl vor. Zum Präsidenten wurde v. Lebeck mit 310 von 319 abgegebenen Stimmen wiedergewählt,

zum ersten Vicepräsidenten Freib. v. Buol (Ctr.) mit 300 von 318 Stimmen, zum zweiten Vicepräsidenten der nationalliberalen Dr. Bürkin mit 226 von 285 Stimmen. Bei der letzten Wahl wurden 44 weiße Bette abgegeben. (Ein trauriges Zeichen der Zeit ist es, dass Ablwardt bei den Wahlen zum Präsidenten wie zum ersten Vicepräsidenten je eine Stimme erhielt.) Zu Schriftführern wurden auf Vorschlag des Abg. v. Pennigton durch Acclamation gewählt die Abg. Merbach (Rp), Dr. Kropatschek und Holleußer (c.), Braun und Krebs (Ctr.), Dr. Hermes (kreis. Rp.) und der Pole Tegelinski; zu Quästuren wurden die Abg. Rintelen und Dr. Böttcher ernannt. In der nächsten Sitzung am Freitag steht die Militärvorlage auf der Tagesordnung.

Die süddeutsche Volkspartei hat in Verbindung mit der freisinnigen Volkspartei den Antrag im Reichstag eingebracht, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, im Hinblick auf die in weiten Gegenden Deutschlands herrschende Futternot zum Zweck der zeitweiligen Aufhebung der Fölle auf landwirtschaftliche Futtermittel für die Zeit bis Ende Mai 1894 beim Reichstag unverzüglich einen Gesetzentwurf einzubringen.

Der Bund für Lebensmittelvertheuerung sucht sich im Reichstag zu organisieren in Form einer "wirtschaftlichen Vereinigung". Am Mittwoch Vormittag traten 78 Mitglieder der Conservativen, Freiconservativen, Nationalliberalen und Antisemiten unter dem Vorsitz des Abg. v. Bild zusammen. Zur Ausarbeitung der Satzungen dieser wirtschaftlichen Vereinigung wurde eine Commission, bestehend aus den Herren v. Bild, Ennecerus, v. Kaidorff, Lutz und Liebermann v. Sonnenberg ernannt.

Die Centrumspartei des Reichstags hat sich neu konstituiert. Vorsitzender ist Graf Hompesch. Die Partei will sofort den Antrag auf Wiederauflassung der Jesuiten einbringen. Nach der "National-Zeitung" verlangt das Centrum, dass sein Antrag auf die Tagesordnung des nächsten Mittwoch gesetzt wird.

Abg. Dr. Bachnitz hat brieftisch seinen Austritt aus der Fraktion der Freisinnigen Volkspartei angezeigt. Herr Bachnitz schreibt, er bleibe, was er gewesen, deutschfreisinnig, wolle sich aber unter den obwaltenden Umständen keiner Fraktion anschließen.

* * * * * Das preußische Abgeordnetenhaus erledigte am Mittwoch in seiner letzten Sitzung dieser Legislaturperiode noch eine ganze Anzahl von Petitionen. Der Schluss erfolgte unter den üblichen Formalitäten.

29) Das Urtheil der Welt.

Roman aus der Gesellschaft von C. Wild.

"Spotte nicht, Oskar," sagte er. "Du selbst weißt nur zu gut, dass man allgemein darüber spricht; Du bist stets an ihrer Seite zu finden und widmet ihr Deine ganze Aufmerksamkeit."

"Ein Beweis, dass ihr Gatte sich zu wenig um sie kümmert," versetzte der Major gleichmäthig. "Ich kann Dir die Versicherung geben, Robert, dass kein Mensch länger daran zweifelt, Leo von Biberfeld habe seine reizende Gattin nur um ihres Geldes willen geheirathet."

"Wenn das wirklich der Fall ist, so hat deshalb doch noch keiner das Recht, den Ruf der jungen Frau aufs Spiel zu setzen; denn Du kannst doch nicht sagen, dass Bernhardine Dich zu Deinen Annäherungen ermuntert hat?"

"Nein, ganz gewiss nicht," versicherte der Major mit einem halben Lächeln, "und eben darum interessiere ich mich um so mehr für sie. Sie ist reizend in ihrer Stolzen Sprödigkeit, aber dennoch gebe ich die Hoffnung nicht auf, eines Tages ihren Widerstand zu besiegen."

Friedeck's Hand legte sich schwer auf den Arm des Sprechenden.

"Das wirst Du nicht thun, Oskar!" sprach er finster. "Diese junge Frau soll nicht Dein Opfer werden!"

Über Rohnefeld's Gesicht flog ein dunkler Schatten, und in seinen Augen blitze es zornig auf; dennoch hielt er an sich und versetzte ruhigen Tones:

"Wer spricht denn von einem Opfer? Eine schöne Frau wird niemals geopfert, weil sie allzuleicht einen Erfolg findet. Und dann, weißt Du überhaupt, dass ich nur mit ihr spiele? Ich könnte sie ja doch lieben, heiß und innig lieben!"

"Sie ist nicht frei, sondern trägt den Namen eines andern!"

Der Major zog spöttisch die Mundwinkel herab.

"Dieser andere ist keinen Schuh Pulver wert!" versetzte er verächtlich. "Er ist in meinen Augen nichts als ein halbwüchsiger Junge, der wie toll in den Tag hinein lebt, ohne sich um die Zukunft zu kümmern. Ich denke viel zu gut von Bernhardine, als dass ich glauben könnte, ihr Herz gehöre diesem Hohlkopf, der keinen Funken Geist besitzt und dessen ganzer Vorzug ein häbliches Neukeres ist!"

"Immerhin ist er einmal ihr Gatte, und sie hat Blicken gegen ihn zu erfüllen", beharrte Friedeck hartnäckig. "Dein Benehmen gegen sie schädigt ihren Ruf, und das, was Du ihr dadurch raubst, kannst Du ihr nie wieder ersezten!"

Der Major drehte erregt an seinem Schnurrbart. "Du bist und bleibst ein idealer Schwärmer", sagte er erst nach einer Pause, "ein Idealist, der das Leben nie von der praktischen Seite erfassen lernen wird. Was liegt daran, wenn ich mich in etwas aufsässiger Weise mit der jungen Frau beschäftige? Ich könnte Dir Dinge erzählen, die sein Pflichtgefühl in einem mehr als irrsinnigen Lichte erscheinen lassen. Warum also Bernhardine so streng verurtheilen? Du findest rauschendach den Fall in der großen Welt, dass ein jedes seinen eigenen Weg geht, ohne sich um das Urtheil der Menge zu kümmern. Warum sollte Bernhardine eine Abnahme machen?"

Friedeck's Brust hob und senkte sich mächtig.

"Diese Frau steht unter meinem Schutz", sagte er finster, "und ich will, dass ihr Ruf rein und makellos bleibt. Ich werde Deinen Bestrebungen aufs eifrigste entgegentreten, Oskar, und damit — gute Nacht!"

Nicht wie sonst reichte er dem Freunde die Hand. Kalt, frostig, wie nie zuvor, schieden sie. Wie entgeistert blickte der Major dem Davonschreitenden nach. Was bedeuteten die Worte Friedeck's? Was wollte er damit sagen? Welches Interesse konnte er, der erst kürzlich weit her über Meer gekommen, an dieser jungen Frau haben, welche er nie zuvor gesehen haben konnte und welche ihm also eine völlig Fremde war? Sollte auch er — wie ein Blitz durchfuhr Rohnefeld der Gedanke, blendend und fengend wie ein solcher, — sollte auch er sie lieben? War der bloße Gedanke nicht Vorheit? Aber was veranlasste ihn sonst, sich zu ihrem Beschützer aufzuwerfen? Wer löste das Rätsel? Der Major lachte kurz, cynisch auf.

"Immer kostbarer wird der Preis", stieß er zischend aus, "und — mögen Himmel und Hölle mich hindern, — nun erst recht, nun erst recht will ich ihn mir erringen!"

10. Kapitel.

Oskar von Rohnefeld schlenderte plan- und zielloos durch die Straßen Berlins. Er gelangte so, ohne es selbst zu wissen, aus den belebten Stadttheilen in eine stille Gasse.

Die Dämmerung begann sich eben mit leisem Glitzern über die Stadt zu senken, aber es war noch immer hell genug, um die Gesichtszüge der Passanten deutlich zu unterscheiden.

Ein junger, eleganter Herr in Civil streifte jetzt dicht neben dem Major vorbei, der einen Klubruf der Ueberraschung zurückspielte; er hatte Leo von Biberfeld erkannt, der in großer Eile einer Dame nachstürmte, die in einiger Entfernung vor ihnen her ging. Auch der Major beschleunigte seine Schritte.

"Ein Abenteuer jedenfalls", murmelte er schadenfroh vor sich hin; "aber diesmal will ich es Dir vereiteln".

Die Dame mochte wissen, dass man sie verfolgte, denn sie wandte ein wenig den Kopf zur Seite und bastete nur noch rascher vorwärts. Leo von Biberfeld that desgleichen; schon war er knapp neben ihr und wollte sie ansprechen, als der mittlerweile herangekommene Major auf einmal im jovialen Tone ihm zuriess:

"Guten Abend, Herr von Biberfeld. Was hat denn Sie hierher in diese stille Gegend verschlagen?"

Der Angeredete zuckte zusammen und wandte sich betretend dem Major zu.

"Ein kleiner Spaziergang, nichts weiter," sagte er, seinen Hut lässend. "Ich wollte hier in der Gegend einen Bekannten aufsuchen und fand mich nicht gleich zurecht."

"Nun, dann viel Glück!" lachte Rohnefeld, leicht grüßend, denn ihm lag nichts an Biberfeld's Gesellschaft.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Hochzeit am englischen Königsbache. Am Donnerstag fand in London in der Kapelle des St. James-Palastes die Trauung des Herzogs von York und der Prinzessin Victoria Mary von Teck statt — in derselben Schloßkirche, wo die Königin selbst und die Kaiserin Friedrich getraut wurden. Prinz Georg Friedrich Ernst Albert, Herzog von York, ist nach dem unerwarteten Tod seines Bruders Albert Victor, des ältesten Sohnes des Prinzen von Wales, der zukünftige Thronerbe von England. Er ist jetzt 28 Jahre alt. Die junge Gattin des Herzogs, Prinzessin Victoria Mary von Teck, war die Braut des im vorigen Jahre gestorbenen ältesten Sohnes des Prinzen von Wales. Sie ist 1867 im Kensington-Palast geboren. Die Prinzessin besaß schon die allgemeine Sympathie, als sie die Braut des ältesten Bruders wurde. — Unter den Gästen befinden sich der König und die Königin von Dänemark, der König und die Königin von Belgien, der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen, der Großherzog von Hessen, der Großfürst-Thronfolger von Russland u. s. w. Im Ganzen waren 2000 Einladungen ergangen.

— Eine furchtbare Kesselexplosion fand am Mittwoch Nachmittag in Reichenbach in der Oberl. in der chemischen Fabrik von Schuster und Wilhelm statt. Der Chemiker Dr. Robert und zwei Arbeiter wurden getötet, drei Arbeiter schwer verletzt.

— Der „R. Görl. Anz.“ berichtet darüber folgendes Nähere: Die Explosion erfolgte 5 Minuten vor 6 Uhr in dem Eisenraum, wo sich der lange Zylinder bei der Firma angestellte Chemiker Dr. Robert mit dem

Arbeiter Stühner aus Nieder-Reichenbach befand. Aus und ein gingen in dem Arbeitsraum ferner noch 7 Männer, u. 1. der Arbeiter Hofmann aus Mengelsdorf. In Function stand ein gußsüsser Kessel, welcher zur Abdichtung von Steinpulver diente; daneben war ein zweiter Kessel aufgestellt, der leer war. Nähe bei dem letzteren Kessel stand eine Dampfmaschine, bei welcher der Arbeiter Schäfer beschäftigt war. Im Oberraume sind die großen Bottiche, die zur Abwässerung von Weinsteinpulver dienten, aufgestellt und an ihnen arbeitete der bereits erwähnte Hofmann. Mit donnerähnlichem Krachen, welches weit hin hörbar war, flog um die angegebene Zeit der Kessel in einer Höhe von 40 Mtr. fort und stürzte ca. 100 Schritt weiter mit schrecklicher Lebendigkeit auf das Dach des Dünnergebäudes. Sofort getötet wurden Chemiker Dr. Koeck und die Arbeiter Stühner und Hofmann. Schwer verletzt wurde der Arbeiter Schäfer, welcher gefährliche Brandwunden an beiden Beinen erlitt. Ein auf dem Geleise vorüber fahrender Arbeiter Niedel wurde an der linken Seite verlegt. Die übrigen in dem betreffenden Eisenraum befindlichen Arbeiter kamen mit dem Schreiten davon. Ein bei Aufführung der Augenlinse beschäftigter Zimmermann Starke aus der Koscher'schen Fabrik, gebürtig aus Burda, wurde, als der Kessel in das Dach des Dünnergebäudes einschlug, fortgeschleudert und fiel ohnmächtig nieder. Starke trug eine Verletzung der linken Schulter und des linken Beines davon. Die von der Explosion in Mitleidenschaft gezogenen Fabrikräume zeigen ein Bild wüstster Zerstörung. Die Unglücksstätte liegt mitten in dem Gebäudekomplex. Ein Ueberbau über dem Geleise, in dem sich ein großer Kasten mit Schwefelsäure befand, die zur Fabrikation von Eisenbitrit diente, ist in Folge der Explosion zusammengeknickt, wodurch der Inhalt sich in Säcken weit hin ergoss. Das zweistöckige Gebäude sowie der nebenan befindliche Raum zur Fabrikation von salpeterarem Eisen ist ganzlich in Trümmer gesunken. Bald nach Bekanntwerden der Katastrophe war das gesamme Arbeiterpersonal zur Stelle, das mit dem Rettungswerk begann. Die Frau des Dr. Koeck wurde bei Empfang der Todesnachricht von einer Ohnmacht befallen. Der getötete Stühner hinterläßt eine Frau mit 7 Kindern, Hofmann ist erst ein Jahr verheirathet. Auf welche Weise die Explosion entstanden ist, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden; es ist auch nicht zu erwarten, daß eine Auffklärung erfolgen wird, da die dabei unmittelbar beteiligt gewesenen Personen stets immer stumm sind.

Bei dem Grubenunglück in Thornhill (in der englischen Grafschaft York) sind sämtliche 145 Arbeiter, die sich in der Grube befanden, um's Leben gekommen.

Bom Blitz getötet. In Mannheim schlug am 5. Juli der Blitz in einen Kirschbaum, unter welchem acht Personen standen. Zwei der selben waren sofort tot, vier wurden schwer verletzt.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 82 des landwirtschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes vom 5. Mai 1886 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Heberolle der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für den Stadtbezirk Grünberg auf das Jahr 1892 in der Zeit vom 7. Juli er. ab während 2 Wochen in unserem Rathausamtlichen Bureau zur Einsicht der Beteiligten ausliegt. Die Betriebsunternehmer machen wir darauf aufmerksam, daß dieselben binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Beitragsberechnung bei dem Sectionsvorstande, d. i. dem Kreis-Ausschuß hierfür, Einspruch erheben können, sowie daß letzterem nach § 26 des Genossenschaftsstatuts jeder durch Grundstücks-Verkauf eingetretene Wechsel in der Person des Betriebsunternehmers binnen einer Frist von 2 Wochen zur Berichtigung der Heberolle schriftlich anzugeben ist.

Grünberg, den 6. Juli 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Firma Löchner & Co. hat auf unsere Veranlassung die Aufführung eines neuen Adressbuches für die hiesige Stadt in die Hand genommen und zu diesem Zweck Hausslisten angefertigt.

Dieselben werden in den nächsten Tagen von Organen der Polizei-Verwaltung an sämmtliche Haussitzer pp. ausgehändigt und in einigen Tagen darauf wieder abgeholt werden. Wir richten hiermit an die Haussitzer z. die Bitte, recht genau und ausführlich die ihnen zugebenden Hausslisten ausfüllen zu wollen, damit das Adressbuch in jeder Weise vollständig und zuverlässig aufgestellt werden kann.

Grünberg, den 5. Juli 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wegen Umpflasterung ist die Schützenstraße, zwischen Große Bergstraße und Schützenplatzweg, von Sonnabend, den

— Wieder Einer. Aus Bonn wird vom 5. d. gemeldet: Der unlängst flüchtig gewordene Inspector des Schießplatzes in Wahn bat 120 000 Mk. unterschlagen. 6000 Mark wurden bei seiner Frau in Danzig, 1000 bei einer Frauensperson in Köln gefunden. Ueber den Verbleib des Flüchtlings selbst steht noch jede Spur.

189. Rgl. preuß. Klassen-Lotterie 1. Klasse.

(Ohne Gewähr.)

Gewinn am 5. Juli 1893.

Gewinn à 30 000 M. 169279.

Gewinn à 3000 M. 38715.

Gewinn à 500 M. 120504.

Gewinn à 300 M. 92688 98335.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Hämmerlei Grünberg.

Geburten.

Den 28. Juni. Dem Schmied Ferdinand Müller eine T. Christiane Martha. — Den 29. Dem Arbeiter Friedrich Wilhelm Seidel eine T. Helene Emma. — Dem Tagearbeiter Johann Karl August Wettner zu Krampen ein S. Fritz Robert. — Den 30. Dem Kutschier August Heinrich Terke ein S. Fritz Alfred. — Dem Glasermeister Ernst Herrmann ein S. Wilhelm Julius Karl. — Dem Uhrmacher Friedrich Wilhelm Karl Malz ein S. Friedrich Robert Edwin. — Dem Fabrikarbeiter Johann Eduard Richard Böhm zu Sawade eine T. Pauline Martha Clara. — Den 1. Juli. Dem Bäckermeister Wilhelm Albert Eduard Mohr ein S. Fritz Richard. — Den 2. Dem Schlosser Hermann Paul Handke eine T. totgeboren. — Den 3. Dem Fabrikdirektor Paul Karl Herbst ein S. Karl Rudolf. — Den 4. Dem Vorarbeiter Julius Richter eine T. Elisabeth. — Dem Schuhmacher Friedrich Reinhold Haustmann ein S. Georg Emil Max. — Den 5. Dem Arbeiter Karl August Eckert eine T. Anna Helene. — Dem Zimmermann Johann Heinrich Schreit ein S. Heinrich Otto Eduard. — Dem Glasmacher Hermann Albert Julius Hagen zu Altmühlte ein S. Otto Paul Alfred.

Aufgebote.

Fleischermeister Erdmann Reinhold Richard Roland mit Karoline Pauline Emma Tieze. — Fuhrwerksbesitzer Johann Friedrich August Lebmann mit Karoline Emma Nippe. — Klempnermeister Albert Ernst Georg Blümel mit Agnes Emma Marie Kunzendorff. — Musiker Karl Friedrich Gustav Hüttenrauch zu Chemnitz mit Pauline Louise Grätz daselbst. — Schriftsteller und Redakteur Georg Hermann Otto Lattke zu Leipzig mit Johanne Agnes Elisabeth Charlotte Lange zu Darmstadt.

Geschäftsleutungen.

Den 3. Juli. Schlosser Johann Heinrich Otto Romanowski mit Berolina Ottlie Elise Kurze. — Den 5. Kammachermeister Robert Hermann Hoffmann mit Johanna Bertha Senftleben. — Bureauebille Karl Gustav

Netuka mit Louise Emilie Bertha Heiber. — Den 6. Kaufmann Bruno Albert Schindler mit Emilie Helene Weltner. — Fabrikarbeiter Johann Wilhelm Reinhold Schreit zu Sawade mit Johanne Helene Schreit daselbst.

Sterbefälle.

Den 1. Juli. Des Schmiedes August Wilhelm Hentschel S. Robert Paul Richard, alt 1 Jahr 3 Monate. — Den 2. Tuchmacher Karl Adolf Großmann, alt 70 Jahre. — Den 3. Graue Schwester Johanna Wilde, genannt Eleazara, alt 23 Jahre. — Des Fleischermeisters Johann Karl Gustav Walter T. Helene Margarethe Elise, alt 9 Monate. — Des Fabrikdirectors Paul Karl Herbst S. Karl Rudolf, alt 22 Stunden. — Des Schuhmachers Johann Karl Wilhelm Wallniched S. Karl Friedrich Wilhelm, alt 2 Jahre. — Den 4. Wittwe Auguste Wilhelmine Breyer geb. Krause, alt 70 Jahre. — Tuchappreteur Friedrich Wilhelm Robert Naumann, alt 54 Jahre. — Den 5. Des Privatiers Johann Rudolf Theodor Tischtsche Ehefrau Anna aed. Marx, alt 37 Jahre. — Des Arbeiters Johann Ernst Julius Unterschütz T. Marie Louise Emma, alt 1 Jahr 2 Monate. — Des Gärtners Karl Friedrich Wilhelm Finger Ehefrau Anna Maria Hedwig geb. Weichert, alt 46 Jahre. — Unverehelichte Johanne Anna Auguste Sandermann aus Schweinitz I. alt 20 Jahre.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Briefkasten.*

Hrl. B.! Ueber den Werth der von Ihnen genannten Seife können wir nicht urtheilen, aber dieselbe liegt weder Analyse noch zuverlässige Garantie vor, und bekanntlich sind die meisten billigeren Seifenarten, auch wenn sie angenehmes Parfum haben, durchaus nicht zu empfehlen, weil sie künstliche Mischungen haben, die mitunter auf die Haut von dem verderblichsten Einflusse sind. Wollen Sie eine untadelhafte, der Haut zuträgliche Seife verwenden, so kaufen Sie Doering's Seife mit der Eule, die ebenso versäumt rein und mild wie feucht ist. Der Preis (40 Pf.) ist in Anbetracht ihrer Güte und geringen Abnutzung ein billiger. (F. N.)

Bedeutende Betriebsersparnisse werden in jeder maschinellen Anlage der Großindustrie, des Kleinbetriebes oder der Landwirtschaft durch Aufführung einer Wolschischen Locomobile als Betriebsmaschine erzielt. Die von der rhönischsten bekannten Maschinenfabrik von H. Wolf in Magdeburg-Buckau seit mehr als 30 Jahren als Spezialität gebauten halbstationären und fahrbaren Locomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln übertrifffen an Sparsamkeit des Brennstoffverbrauchs, Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit jegliche Motoren anderer Ursprungs und haben auf allen deutschen Locomobil-Concurrenz den Sieg davongetragen.

* Nicht von der Redaktion des "Grünberger Wochenblattes".

S. d. M. ab, bis auf Weiteres für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.
Grünberg, den 6. Juli 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
An Beiträgen für die Stadt Schneide-mühl sind bis jetzt eingegangen:
Von Herrn Kaufm. Carl Mannigel 20 M.
Ungenannt 1 "
Herrn Kunstgärtner Heinrich Edßler 2 "
der Rentier-Witwe Rosalie Pilz 3 "
Herrn Dr. S. 6 "
Wir quittieren hiermit darüber und bitten um weitere Beiträge.
Grünberg, den 6. Juli 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Montag, den 10. Juli d. J.,
Nachmittags 4 Uhr, sollen im diesigen
Schlachthofe

9 Ctr. Schweinsborsten
in einzelnen Centnern versteigert werden.
Grünberg, den 29. Juni 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Sauerkirschenreute auf der Kübna-Kramper Chaussee soll Mittwoch, den 12. Juli er., früh 7½ Uhr, an Ort und Stelle verpachtet werden.
Grünberg, den 7. Juli 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Obstsorten von den Sauerkirschen- und Pflaumenbäumen auf der Liegnitz-Grossener Provinzial-Chaussee im Kreise Grünberg, zwischen Deutsch-Wartenberg und Grünberg, soll öffentlich meistbietend gegen gleich hohe Bezahlung Donnersstag, den 13. d. Wts., Nachmittags 4 Uhr, im Jul. Lamm'schen Gasthause zu Nutz zu verkaufen.
Grünberg i. Söl., den 6. Juli 1893.

Der Kreisbaumeister.

Kieszler.

Bekanntmachung.

Nachstehend verzeichnete Gegenstände, als:
1. mehrere Um- schlagstaschen,
2. 1 graue Jacke,
3. Halstücher,
4. 1 Bettlaken,
5. 1 Stück weiße Leinwand,
6. mehrere Schürzen,
7. 2 Muffe,
8. 1 Tasche,
9. mehrere Hüte,
10. mehrere Mützen,
11. 1 Stück grauer Stoff,
12. 1 Pferdegurt,
13. 1 Leibriemen,
14. 1 Karrband,
15. 1 Blechkanne,
16. 1 Kaffeemühle,
17. mehrere Schnittenbüchsen,
18. 1 Federfäusten,
19. 1 Geldbörse,
20. 1 Stictuch,
21. 1 Hammer,
22. 1 Paar Unterholen,
23. 1 Taschentuch,
24. 15 verschiedene Handuhren,
25. 2 Paar Kinder-schuhe,
26. 3 Messer,

Sollten diese Gegenstände bis Montag, den 10. d. Wts., nicht abgekauft worden sein, so werden dieselben am genannten Tage, Vormittags 10 Uhr, im städtischen Arbeitshaus zu Gunsten der Ortsarmenkasse versteigert werden.
Grünberg, den 4. Juli 1893.

Die Polizei-Verwaltung.
Dr. Westphal.

Ein altes, noch brauchbares Bohlen-Zürfutter, um Lichten 0,85×1,77 m, zu verkaufen Holzmarkstrasse 26.

Ein guter Kinderwagen ist zu verkaufen Lanzestrasse 40.

Zwangsvorsteigerung.

Sonnabend, den 8. Juli er., Vormittags 10 Uhr, werde ich hier im Kaufmann Herrmann Weise'schen Laden am Postplatz:

die Ladeneinrichtung, Regal mit Spiegel, 2 Ladentische, 1 Kopiapparatur, 1 Schreibpult, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Partie leere Cigarrenkisten, 10 Päckchen Cigaretten, 2/10 Cigarren, div. Schnupftabak, 1 Schaukastensterregal u. Rouleur, 2 Handtaschen, 1 Kleiderschrank und andere Sachen meistbietend versteigern.

Peters, Gerichtsvollzieher.

Montag, den 10. Juli d. J., Nachmittags 1 Uhr, werde ich vor dem Gathaus des Herrn Sänger zu Kl.-Heinersdorf:

1 Spazierschlitten, 1 Schiebkarre, 1 Flügelinstrument, 1 Harmonika, 1 Glasschrank, 1 Spiegel, 1 l. Schrankchen, 1 Wandtisch, 1 Kinderbettstelle mit Wandbrett, 1 Drahtsieb, 1 Wagenlaternen, 5 Äuler, 1 Bund Rohr, 1 Eimer, 14 Treppen-Traillen und 1 Treppensäule, 1 Krumbholz, 8 Bilder, 1 Treppeleinstieg und 1 Sense öffentlich meistbietend versteigern.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

M. 2000 auf sichere Hypo' b. p. Oct. zu leihen gesucht. Off. u. L. R. 104 a. d. Exp.

Hogen auf dem Halm, Naumburgerstr., verkauft Lehfeld, Berlinerstr.

Bekanntmachung

In unserm Gesellschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 99 eingetragenen Aktiengesellschaft „Englische Wollenwaren-Manufaktur vormals Oldroyd & Blakely“ in Spalte 4 „Rechtsverhältnisse der Gesellschaft“ Folgendes eingetragen worden:

Die durch die Generalversammlung vom 31. Mai 1893 beschlossene Reduktion des Grundkapitals ist durchgeführt.

Die §§ 24, 25, 27, 30, 31, 32, 33 haben folgende Änderung erfahren:

§ 24.

Der erste Absatz lautet:

In der Generalversammlung giebt jede Aktie à Mr. 1000 eine Stimme.

Um die Stimmberechtigung auszubauen, müssen die Aktien resp. Quittungsbogen mit einem doppelten Nummern-Verzeichniß spätestens am 5. Tage vor der Generalversammlung bis Abends 6 Uhr bei der Gesellschaft oder denjenigen Stellen, welche in der Bekanntmachung zu dem Zwecke bezeichnet sind, gegen eine Bescheinigung hinterlegt, oder deren Besitz auf eine dem Aufsichtsrath genügende Weise nachgewiesen werden.

Ist der letzte Tag der Hinterlegung oder des Nachweises ein Sonn- oder Feiertag, so gilt für diesen der nächstfolgende Werktag.

Die für die Generalversammlung angemeldeten Aktien bleiben bis nach derselben hinterlegt u. s. w. wie bisher.

§ 25.

Zu den Generalversammlungen, welche in Berlin oder in Grünberg abgehalten werden, verufst der Aufsichtsrath bezw. der Vorstand die Aktionäre durch öffentliche Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung muß so zeitig erfolgen, daß zwischen dem Datum des Zeitungsbuches, in welchem die Bekanntmachung erscheint, und dem Tage der Generalversammlung, beide nicht mitgerechnet, ein Zeitraum von wenigstens 19 Tagen liegt.

Absatz 2-5 wie bisher.

§ 27.

in der vorliegenden Reihe anstatt fünf Schätz zu sagen Dreiviertel.

§ 30.

Absatz 2 und 3 lautet:

Aktionäre, deren Anteil den 20. Theil des Grundkapitals darstellen, können verlangen, daß Gegenstände zur Beendigung angekündigt werden. Doch müssen die Anträge so zeitig eingereicht werden, daß sie mindestens eine Woche vor dem Tage der Generalversammlung angekündigt werden können.

Im letzteren Fall ist der Aufsichtsrath, bezw. der Vorstand zur auszugewählten Bekanntmachung der betreffenden Anträge mindestens acht Tage vor der Generalversammlung verpflichtet.

§ 31.

Letzter Absatz lautet:

Der p. p. wird unter allen Aktien gleichmäßig verteilt.

§ 32.

in dem letzten Satze sind die Worte: welche bei Gebäuden mindestens 1½% und bei Maschinen mindestens 5% bestragen müssen, gestrichen.

§ 33 lautet:

Der aus der festgestellten Bilanz sich ergebende Überschuss sämtlicher Aktiva über sämtliche Passiva bildet den Reinigewinn der Gesellschaft.

Derselbe wird folgendermaßen verwendet:

I. Die jedesmal von dem Aufsichtsrath festzusehenden Beträge für den gesetzlichen Reservefonds und für die Special-Reservefonds, deren Anlage hiermit für zulässig erklärt wird.

In den gesetzlichen Reservefonds sind jedoch mindestens 5% zu legen, insofern nicht dieser gesetzliche Reservefonds bereits den zehnten Theil des jeweiligen Grundkapitals erreicht hat.

II. Von dem verbleibenden Betrage erhalten:

1. Die Mitglieder des Aufsichtsrath zusammen acht Prozent,

2. Die Mitglieder des Vorstandes bis zu 10% Tantenteile je nach Bestimmung des Aufsichtsrath, resp. nach dem mit den Mitgliedern des Vorstandes abgeschlossenen Verträgen;

3. Die Inhaber von Genusshcheinern die nach Maßgabe des Beschlusses der Generalversammlung vom 17. November

1885 ihnen zu zahlenden Gewinn-Anteile bis zur Höhe von 25 Mark für jeden Genusshchein.

III. Der Rest wird zur Verfügung der Generalversammlung gestellt.

Dieselbe beschließt, welche Dividende zur Vertheilung gelangen soll, ein etwaiger Überschuss wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die nach Maßgabe dieser Bestimmungen festgesetzte Dividende wird öffentlich bekannt gemacht und gelangt spätestens drei Monate nach der ordentlichen Generalversammlung zur Auszahlung.

Der § 5 hat folgenden Zusatz erhalten:

Durch Ausführung dieser Herabsetzung sind sämtliche bisherigen Stamm-Aktien fortgesunken und beträgt das Grundkapital der Gesellschaft nunmehr 2,328,000 Mark, eingethest in 2328 auf den Inhaber lautende Rechte-Aktien (Prioritäts-Aktien) à Mr. 1000.

Grünberg, den 3. Juli 1893.

Königliches Amtsgericht III.

Versteigerung.

Montag, den 10. Juli cr.,

Vormittags 10 Uhr, werden im Hause des Herrn Schmiedemeister Nippe hier, Berlinerstraße, die zur H. Nellhaus'schen Concurs-Masse gehörigen Gegenstände, als:

1 Faustwagen mit Plane, Pferdegeschirr, Handwagen, Schlitten, Budentheile, Budenplane, Leitern, Kisten, Kästen, verschiedene Stallutensilien u. m. A.

durch den Auctions-Commissarius Herrn Kühn meistbietend verkauft werden.

Der Concurs-Berwalter.

Winkler.

Die Sperrung der Straße von Lautitz nach Rothenburg ist aufgehoben.

Lautitz, den 7. Juli 1893.

Der Gemeinde-Vorstand.

Weinte Schmiede

in Bissendorf bei Freystadt N.-Schl., einzige am Orte, mit guter Kundenschaft, bin ich Willens familienverhältnisse halber bei 300 Thaler Anzahlung zu verkaufen.

Rothe, Schmiedemeister.

Eine neu eingerichtete Bäckerei ist billig an einen tüchtigen Bäcker zu verpachten. Näheres bei J. Preussner, Sagan, Langstraße 9.

kleine mit gebrochene Reisguts-Nahrung Nr. 2 Buchelndorf bin ich Willens geg. Baarzahl. aus freier Hand zu verkaufen. Beind. Beding. kann bei mir eingehalten werden. Wwe. Rothe, Buchelndorf.

Mein in bestem Bauzustande und Geschäftslage am Ring gelegenes Hausgrundstück mit Hinterhaus bin ich Willens anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Adressen unter L. O. 102 in der Exped. d. Bl. niederzul.

Ein Eckhaus in gutem Zustande und in bester Geschäftslage, in welchem seit Jahren ein flottes Geschäft betrieben worden, mit Laden und Werkstatt Raum, ist preiswert zu verkaufen. Näheres durch das Wochenblatt in Croßen a. O.

Grundstückverkauf.

Das Haus Nr. 2 an der Wollwäsche, für Professionisten gut gelegen, ist unter sehr günstigen Beding. bei geringer Anzahl. sofort zu verkaufen. Näheres zu erfragen Hospitalstraße 27.

Ring 11 ist ein Laden und im Boderhause eine Wohnung, bestehend aus 2 gr. freundl. Zimmern, Küche mit Wasserl., Corridor und Zubeh., zu verm.

Erste Etage, 6 Zimmer, Balkon, Küche mit Ausguß und Wasserleitung, Closets etc., prachtvolle Aussicht, per 1. October cr. zu vermieten.

Ernst Schmid, am Bahnhof.

Freundliche Wohnung, 3-4 Zimmer, helle Küche und Nebenzimmer, Wasserleitung, Ausguß, Gartenbenutzung zu vermieten.

Niederstraße 9.

Wohnung.

3 Stuben, Küche und Zubehör bald oder zum 1. October zu vermieten

Holzmarktstr. 20.

Eine Part.-Wohnung von 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung u. Zubehör zum 1. October und 2 kl. Überwohnungen mit Wasserleitung zum 1. August zu vermieten Matthäiweg 1.

Ein junger Kaufmann sucht sofort ein middirtes Zimmer mit Pension. Off. erb. unter L. P. 104 an die Exped. d. Bl.

Zwei schöne zweiflüsterige Boderzimmer zu vermieten Postplatz 14.

5 Stuben und 2 Küchen nebst Zubeh., Wasserl. und Gartenbden. im Ganzen oder getheilt zu verm. Hospitalstr. 12.

1 frdl. Stube m. 2 gr. Kam., 2 Tr., Markt vorheraus, an ruh. Leute a. 1. Oct. z. verm. Bartlam, Ndrstr. 29.

Eine Wohnung von 2 Stuben z. 1. Aug zu vermieten Naumburgerstr. 18.

Lehfeld, Berlinerstraße.

Eine freundliche Oberstube zu vermieten Niederstraße 43.

1 freundlich middirtes Zimmer zu vermieten Büllauerstraße 29.

Stube mit Kammer zu vermieten Weg nach der Grünberghöhe Nr. 12.

2 Stuben, Küche u. Zubehör z. 1. Oct. zu vermieten Breitestr. 31.

Ob. Wohn., 2 Stub., Küche u. Zubeh. an ruh. Miets. z. 1. Oct. zu verm. Breitestr. 73.

Berlinerstr. 88 sind z. 1. Oct. 2 Zimmer

nebst Küche, Entrée etc. in 1. Etage z. bez.

1. Etage, 3 Stuben, Küche u. all. Zub.

z. 1. Oct. z. verm. Adlerstraße 4.

Eine Stube ist zu vermieten Berlinerstraße 17.

1 Unterwohnung z. 1. Oct. u. Dachstube für 2 Pers. bald zu verm. Grünstr. 6.

1 Wohnung ist zu verm. Grünstraße 34.

1 fr. Oberst. m. 2 Kam. z. verm. Grünstr. 39

2 Unterstuben ist. zu bez. Matthäiweg 11.

1 fl. Wohnung zu verm. Lindenberg 35.

1 freundl. Stube zu verm. Neustadtstr. 26.

1 St. f. einz. Leute z. verm. Holzmarktstr. 6.

Eing. mdbl. Zimmer z. verm. Oberthorstr. 15.

1 Oberstube z. verm. Obere Fuchsburg 6.

1 Oberst. m. Zubeh. ist. z. verm. Wilschw. 39.

1 Oberstube m. Zubeh. z. verm. Burgstr. 6.

Kostgänger werden angen. Silberberg 23.

Stellung erhält jeder überallhin

zu fordern. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl. Courier, Berlin-Westend 2.

Jung. Kaufmann, der mehrere Jahre in Weingeschäften Rheinhessens tätig war und die Weinbehandlung dort gründlich kennen lernte, sucht per bald oder später anderweitig Stellung, event. auch Teilhabe mit etwas Kapital an bestehendem Geschäft. Offeren unter L. O. 101 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Zimmerpolier wird seitens der städtischen Baubehörde

Verwaltung hier selbst zum 1. August d. J. gesucht. Derselbe hat monatlich 75,00 M. Lohn und freie Wohnung und Feuerung. Solche Poliere, welche bereits in einem Holzgeschäft tätig gewesen und mit kleineren Buchführungen vertraut sind, erhalten den Vorzug.

Schriftliche Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen sind an das städtische Bauamt hier selbst einzureichen.

Glogau, den 4. Juli 1893.

Der Magistrat.

Ein tücht. Schuhmachergeselle auf Mandarbeit findet dauernde Beschäftigung bei

J. Schenk, Büllau.

Reisekosten werden vergütet.

Ein kräftiger Stellmacher-Geselle kann in Arbeit treten bei

W. Decker, Stellmacherstr.

Ein zuverlässiger Malerhilfe und ein Auflieger für dauernde Arbeit gesucht von

C. Brendler, Neusalz a. O., Bahnhofstraße.

2 Dachdecker nimmt an E. Schulz jr., Klempnermeister.

Kräftige Accordarbeiter

bei hohem Lohn verlangt

R. Holzmann, Dampfziegelei.

Einen tüchtigen Ziegelarbeiter nimmt an

Ziegelmeister Gittig, Heinrichsdorf.

Kleidermacher sucht A. Kubis.

Einen Lehrling und Laufburschen sucht F. Kannapke, Maler, Krautstraße.

Für meine Wein- und Bierküche sucht ich ein anständiges, ehrliches und gewandtes

Mädchen

per sofort, eventl. 1. October cr.

Grindera i. Sch.

Fried. Dehmel, Postplatz.

Mädchen zu sofort sucht noch

Wiefelsfrau Kaulfürst, Schulstr. 24.

1 Mädchen, welches die Schneiderie erlernen will, kann sich melden.

Grau Egel, Büllauerstraße 29.

Für sofortigen Antritt wird auf Mosau A. bei Büllau gesucht eine Stallmagd für 1. October eine mit guten Zeugnissen versehene Mansell u. eine Küchenmagd.

Ein ordentl., tüchtiges Mädchen wird sofort nach Berlin gesucht. Meldungen bis spätestens Sonntag Grünstraße Nr. 28.

Eine Weberin wird gesucht von

Decker, B.-Kesselerstr. 60.

Der Biermann Rose in Hartau, Kreis Sprottau, wohnt jetzt in Schertendorf, Kreis Grünberg.

Für Biehbesitzer!

Zu Versicherungs-Abhälften für alle Tieregattungen bei festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zusatz) empfiehlt sich der Vertreter der Sächsischen Bieh-Versicherungs-Bank in Dresden

A. Bundschuh, Agent in Ochel-Hermisdorf.

Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie zarten, weißen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie

Bergmann's Silienmisch-Seife

(mit der Schutzmarke: "Zwei Bergmänner") v. Bergmann &



Behrendtina

Behrendtina ist ein neues
Musikwerk m. wechs. Noten.
Behrendtina erzeugt die
Musik schön und exakt.
Behrendtina soll in seinem
Hause fehlen.

Behrendtina ist für Tanz-
und Unterhaltungsmusik.

Behrendtina erzeugt jedes
größte Instrument.

Behrendtina kostet mit 6
Notenscheiben franco Deutschland
und Österreich-Ungarn
Mk. 16,50, extra Noten-
scheiben **0,35 Pf.**

Nachnahme nur in Frankfurt.
Außer dem **Polyphon, Sym-**
phonion, Pianophon &c.
Illustr. Preisliste gratis u. franco.

H. Behrendt, Berlin SW.,
Friedrichstr. 160.
Musik Instrumenten-Fabrik
und Export.*



A. Zellmer,

Uhrmacher,
Grünberg i. Schl., Berlinerstr. 6/7.
Reparaturen gut u. zu mäßigen Preisen.
Größte Auswahl von Reisekoffern und
Taschen, Hosenträgern, Schulmappen
und diversen Sicherträgern, Beutchen,
Leder-Kinderschürzen, diversen f. Leder-
waren, Spazierstöcken bei

Alex. Kornatzki.

Nur gut gepolsterte Sofas.
Lieferung von Holz-Talousien.

Gleiwitzer u. Schmiedeplatten,
Verschlussh- u. Blechthüren, Roste,
Wannen, Ofentöpfe, Rauch-
röhren u. Kniee, Thür- u. Fenster-
beschläge, Sensen, Sicheln, Web-
steine, Brückenwaagen, Gewichte
empfiehlt billigst

Emil Lupke, Niederstr. 26.

Möbel! Möbel!

empfiehlt bei Einrichtung vollständiger
Ausstattungen der elegantesten, wie auch
der einfachsten Wohnungen in allen Holz-
arten unter Garantie. Auch werden
Abzahlungen bewilligt.

Gelegenheitsläufe von gevertem Plüscher
in allen Farben; Gardinen, das besto
Fabrikat bei billigen Preisen.

Das Möbelmagazin A. Knoblauch.

Dresch- u. Reinigungsmaschinen
zu verleihen bei

E. Wenzel, Burg 26.

Flüssige

Aufbürtfarben.

Verbliebene Kleider- und Möbelstoffe
lassen sich durch einfaches Ueberbürsten
auf das Schönste wieder herstellen.
In allen Farben, in Originalflaschen mit der
Fabrikmarke — ein Schiff — à 25 Pf. in der

Lange'schen Drogenhandlung.

Lauterbach'sche

Hühneraugen-Seife
belebt in wenigen Tagen sicher und
radikal Hühneraugen und Hornhaut.
Anwendung weit angenehmer als
Vinselungen. Preis 75 Pf., allein zu
haben in Grünberg bei Lange-Drogerie.

Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt

in Hannover. Sprechstunden

8—10 Uhr. Auswärts brieflich.

15. Luxus-Pferdemarkt-Lotterie

zu Marienburg in Westpreussen.

Ziehung am 9. September 1893.

1900 Gewinne = 90 000 Mark.

Loose à 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freiloos, Porto und Gewinnliste 20 Pf.
empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken

Carl Heintze, General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Haupt-Gewinne:	
I Landauer	mit 4 Pferden
I Kutschir-Phaeton	mit 4 Pferden
I Halbwagen	mit 2 Pferden
I Jagdwagen	mit 2 Pferden
I Halbwagen	mit 2 Pferden
I Selbstfahrer	mit 2 Pferden
I Coupé	mit 1 Pferde
I Parkwagen	mit 2 Ponies
4 Passpferde	
8 gesattelte u. gezäumte Reitpferde	
75 Reit- und Wagenpferde, zusammen	
8 bespannte Equipagen mit	
106 Reit- u. Wagenpferden.	

Ausserdem

10 Gewinne à M. 100 — 20 Gewinne à M. 50 —
10 goldene Drei-Kaiser-Medaillen
500 silb. Kaiser Friedrich-Medaillen und
1267 Luxus- und Gebrauchsgegenstände.

Das **Rauchen** soll eine **Erholung**,
ein Genuss sein — keine Strapaze! —
Wieviel Leute giebt es, die ihre Cigarre
in dem Munde derart verarbeiten und
kauen, dass sie zwar stets einen scharfen
Geschmack im Munde verspüren, aber
auch niemals, selbst durch die feinste Ha-
bana-Cigarre, erquickt werden können.

Richard Berek's Sanitätspeife

bietet einen wahrhaften Genuss, weil
der Tabak gleichmäßig verbrennt und
der Pfeifenschmiersaft sich in dem Ab-
guss ansammelt. Richard Berek's Sanitätspeife braucht nie gereinigt zu werden.

Elegante Hauspfeifen

mit Palisander-Rohr:

No. 14 ca. 100 cm. lang Stück M. 3.—
mit echt wohlriechend Weichselrohr:
No. 12 ca. 70 cm. lang Stück M. 4.—
" 8 " 90 " " " 5.—
" 88 " 110 " " " 6.—

Kurze Pfeifen:

das Stück 2, 2½, 3, 3½, 4—8 Mark.
Richard Berek's gesetzlich geschützte

Sanitäts-Tabake

zeichnen sich besonders aus durch Wohl-
geschmack und Milde

das Pfund 1, 1½, 2, 2½, 3 Mark.
Vers. geg. Nachn. od. vorherg. Einsendg.
des Betrages. Porto wird berechnet. Bei
Aufträgen von M. 10.— an freie Zusendung
durch den alleinigen Fabrikanten:
J. Fleischmann Nachf. 27. in Ruhla i. Th.
Ausführl. Preisverzeichniss mit Abbildungen
auf Wunsch vollständig kostenlos.
Wiederverkäufer überall gesucht.



Himbeeren

kaufen F. Mangelsdorff Nachfl.

Himbeeren

kaufst Ernst Th. Franke.

Himbeeren

kaufst und zahlst den höchsten Preis O. Rosdeck.

Himbeeren

kaufst Eduard Seidel.

Himbeeren zum höchsten Tagespreise
kaufst Emil Pilz, Niederhorst. 7.

Himbeeren

kaufst H. Bretschneider, Bahnhofstraße.

Druck u. Verlag von W. Levysohn, Grünberg.

Auction.

Dienstag, den 11. Juli, und folgende Tage
von Vormittags 9 Uhr ab,

werde ich Gasthof zum „Goldnen Frieden“ das zur H. Nellhaus'schen
Concursmasse gehörige Waarenlager, bestehend u. a. aus:

Kleider-, Hosen- u. Futterstoffen, Leinen, Damen-
tuchen, Flanellen, Barchend, fertigen Hemden,
Hosen, Westen, Schürzen, Strümpfen

durch den Auctions-Commissarius Herrn Kühn im Einzelnen meistbietend
verkaufen lassen.

Der Concurs-Verwalter.
Winkler.